

Ventzki
 Ein- und Mehrschar-Pflüge
 alle Pflug-Ersatz-Teile
 liefert sofort ab Lager
Woldemar Günter
 Landmaschinen
 Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
 Telephon 52-25.



Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. Anzeigenteil 15 Groschen. Reflektiert 45 Groschen. Landmaschinen. Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6. Telephon 52-25.

Erchein: an allen Verlagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— z. bei den Ausgabestellen 5.25 z. durch Zeitungsboten 5.50 z. durch die Post 5.— z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Sonderpreis 50% mehr. Reklamepetitzelle (90 mm breit) 135 gr. Auslandsinsetrate: 100% Zuschlag.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Wehrmacht der Sowjets.

Von Dr. v. Behrens, russ. Konsul a. D.

Die immer häufiger werdenden Fälle von ernst diplomatischen Reibungen zwischen dem roten Moskau und den meisten zivilisierten Staaten Europas bilden ein untrügliches Zeichen dafür, daß eine ernste Auseinandersetzung naht. Im Laufe des Jahres 1927 wurden die Sowjets mehrfach in ernste Erregung gebracht, denn nicht nur wurde die Unantastbarkeit des diplomatischen Personals in Frankreich, China, England, Estland, Griechenland usw. mißachtet, nicht nur wurde die durch das Völkerrecht geheiligte Exterritorialität ihrer Gesandtschaftsgebäude angegriffen, sondern es wurden Landbesitzungen angegriffen, die dem russischen Territorium die vertraulich gesicherten Rechte des russischen Territoriums von den Nachbarn lädiert: so durch Tschangtsolin in der Nordmandschurei und durch den Völkerbundsrat und Rumänien — in Beba arabien.

Die Zustände werden für die Aufrechterhaltung des Ansehens des Kreml in seinen russischen Untertanen ganz unhaltbar. Das erneute Wüten der berüchtigten „Tscheka“, der roten Inquisition mit ihren Folterkammern, scheint den früheren Erfolg nicht mehr zu erzielen; wir müssen daher annehmen, daß der 3. J. K. (Zentralvollzugsausschuß aller Sowjetstaaten) in absehbarer Zukunft sein gesunkenes Prestige durch einen populären Krieg zu heben sich „genötigt sehen“ wird.

Es ist wertvoll, sich die Streitkräfte der Sowjets näher anzusehen.

Die Sowjetregierung hatte noch im Herbst 1922 ca. 1 400 000 Soldaten; seitdem befindet sich aber das Sowjetheer in einer Umbildung und heute wird seine Stärke nur auf 600 000 Mann berechnet. Dieses Heer ist ein Rahmenheer, das durch das Milizheer zur beliebigen Zeit auf 4 1/2 Millionen anschwellen könnte, wenn die nötige Ausrüstung nicht fehlt. Diese Ausrüstung reicht jedoch nicht einmal für 1 300 000 Mann aus und ist zum größten Teil veraltet.

Die russischen Divisionen haben Rahmen, die in einem Stammpersonal von 1500 Mann bestehen, unter denen 150—200 Mann eine bolschewistische Elite bilden, die den Rest der Kameraden überwacht und jeden Versuch der Verschwörung dem „politischen Kommissar“ zu denunzieren hat. Einem jeden Kommandanten ist ein Kommissar zugeteilt, der die Verdächtigen der blutigen „Tscheka“ ausliefert. So muß festgestellt werden, daß der kriegerische Geist der Sowjetarmee nicht auf patriotischer Begeisterung und kameradschaftlicher Solidarität, sondern vielmehr auf Terror und Spitzelwesen fußt. Ein Pulverfaß, welches bei jeder Berührung mit dem Feuer des Krieges die auf ihm sitzende Regierung in die Luft sprengen dürfte.*

Die Ergänzung der Divisionen ist nach provinziellen, ja sogar örtlichen Gesichtspunkten geregelt. So kommt es, daß die Arbeiter einer Fabrik oder die Bauern benachbarter Dörfer der gleichen Formation (Kompagnie, Zug) angehören. Ein für die Sowjets nicht ungefährliches System. Zu der in technischer Hinsicht recht schwachen Flotte gehören 40 000 Mann. Die letzterzeit ausgebaute Luftflotte zählt 1500 geschulte Kriegerflieger. Im ganzen besteht die Armee aus 17 Schützenkorps, die 35 Schützendivisionen, 17 Territorialdivisionen und 10 Kavalleriedivisionen umfassen. Dazu treten noch 9 selbständige Brigaden der leichten Kavallerie und 20 der schweren Artillerie, beides von besserer Qualität. Die leitenden Stellen im Heere (Stäbe, Generalstabsstellen, Verbindung) nehmen zu 75 Prozent Juden oder mit Jüdinnen verheiratete Russen, Kaufleute, Letten und Polen ein.

Ein großer Teil der russischen Luftflotte besteht aus englischen Saviandmaschinen, ferner sind die italienischen Ansaldo-Flugzeuge stark vertreten. Eine große Anzahl der Flugmaschinen ist mit amerikanischen Siddley-Puma-Motoren ausgerüstet. Die Maschinengewehre, mit denen alle Flugzeuge ausgestattet sind, sind zum größten Teil französischer Herkunft. Man ersieht hieraus, daß die Industrien jener Staaten, deren Regierungen nicht gerade auf gutem Fuße mit Rußland leben, sich wenig hierum küm-

* Würde Judentum und Denikin oder Koltischak 1920—1921 unter den Fahnen des legitimen Zaren (April 1.) gekämpft haben, — und würde dieser letztere Armee und Land den Russen verknüpfen haben, so hätte dieser Umsturz schon damals stattgefunden. Diese Möglichkeit besteht heute noch.

Die erste Sejmifikation.

Debatte über den Verfassungsänderungsantrag. — Die Regierungsbänke sind leer.

(Kat.) Warschau, 20. Juni.

Gestern um 5 Uhr 10 Min. nachmittags wurde die außerordentliche Sejmifikation eröffnet. Auf den Ministerbänken sah man keinen Vertreter der Regierung. Der Sejmarschall gab bei der Eröffnung der 329. Sitzung des Sejm das Dekret des Staatspräsidenten vom 14. d. Mts. über die Eröffnung der Sejmifikation bekannt.

Nach Verlesung der vom Staatspräsidenten gesetzestiftend erlassenen Dekrete, die in der Kammer eingebracht waren und den betreffenden Kommissionen übergeben wurden, widmete der Marschall dem im April verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Perl einen Nachruf, den die Abgeordneten stehend anhörten.

Die Kammer schritt sodann zur Erledigung des einzigen Punktes der Tagesordnung, nämlich zum Bericht des Verfassungs-ausschusses über den Antrag der P. P. S. in Sachen der Aenderung des Artikels 26 der Verfassung. Der Referent, Abg. Czajinski, erklärte, daß er es für richtig halte, daß die bisherige Bestimmung der Konstitution, nach der der Staatspräsident den Sejm mit Zustimmung von drei Fünfteln der Senatsmitglieder auflösen kann, in Kraft blieb. Das schalte aber nicht aus, daß der Staatspräsident ohne den Senat das Recht habe, den Sejm aufzulösen. Es könnte sich aber die Lage ergeben, daß der Staatspräsident das Parlament nicht durch eigenen Willensatz auflösen möchte, sondern dadurch, daß er sich auf eine qualifizierte Mehrheit des Senats stützt. Das könne aber nicht die Befriedigung begründen, daß zu demagogischen Zwecken Sejmauflösungsanträge immer wieder vorgebracht werden können. Eine Sicherung gegen diesen Mißbrauch bestehe darin, daß ein Sejmauflösungsantrag mindestens von einem Drittel der Abgeordneten unterstützt werden müsse. Der Referent äußerte sich gegen die in der Kommission gemachten Aenderungsvorschläge, besonders gegen den eventuellen Aenderungsvorschlag des Klubs der Christl. Nationalen, daß die Vorschriften über die Selbstauflösbarkeit nur den gegenwärtigen Sejm betreffen solle.

Abg. Dubanowicz von den Christl. Nationalen erklärt, daß sein Klub nicht für den Kommissionsantrag stimmen werde, wenn der Aenderungsvorschlag seiner Partei nicht durchkomme.

Abg. Glabinski von der Nationalen Partei sagt, daß die Angelegenheit, die hier auf der Tagesordnung stehe, ein trasser Ausdruck der anormalen Verhältnisse sei, die im Staat und im Sejm seit dem Maximumsturz herrschten. Wenn seine Partei für die Verfassungsänderung stimme, dann geschähe es nicht in dem Sinne, daß der Sejm sofort aufgelöst werden solle. Es lasse auf dem Sejm noch große Pflichten, denn er hat im Geiste der Bedürfnisse des Staates und des Volkes die Aenderung der Wahlordnung zum Sejm die Selbstverwaltungsgesetze, das Gesetz über die Bekämpfung des Kommunismus zu beschließen und Dekrete zu nobellieren.

Abg. Niedzialkowski von der Sozialistenpartei äußert seine Verwunderung darüber, daß an dem Tage, an dem der Sejm daran gehe, die Verfassung zu ändern, die Regierungsbänke leer sind. Der vorliegende Antrag führt nichts Neues ein, sondern bedeutet nur die Rückkehr zur früheren Konstruktion. Es müsse ein striktes Gleichgewicht zwischen den Volkskräften und der parlamentarischen Vertretung bestehen.

Abg. Sanojca von der Bauernpartei weist darauf hin, daß der Antrag über die Verfassungsänderung von den ihn unterstützenden Parteien nicht ernsthaft behandelt würde, und beantragt, zur Tagesordnung überzugehen.

mern, wenn es gilt, Gesetze zu machen. Die Zahl der verwendbaren Flugzeuge beträgt über 1000, davon aber nur 440 moderner Konstruktion.

Der Dienstpflicht liegt das Gesetz vom 21. 3. 1924 zugrunde, demzufolge ist der aktive Dienst bei allen Waffengattungen auf 2 Jahre festgesetzt, abgesehen vom Flugdienst, wo er 3, und der Marine, wo er 4 Jahre beträgt. Jeder Mann ist verpflichtet, vom 16. Lebensjahre sich in die Milizregister eintragen zu lassen und zu Hause Waffenübungen zu betreiben. Mit dem 40. Lebensjahre tritt er in die Reihen der Reserve.

Wichtig ist der Umstand, daß der Offizierstab der Roten Armee geistig weit unter der erforderlichen Höhe steht. Trotzdem eine Menge Militärschulen verschiedenen Grades errichtet und den Schülern der Militär-(Generalstabs-)Akademie in Moskau außerordentliche Begünstigungen in ihrer Laufbahn in Aussicht gestellt worden sind, ist mehr als die Hälfte der zum Studium zugelassenen Offiziere absolut unfähig, den Vorlesungen zu folgen, obwohl diese bereits auf ein sehr tiefes Niveau ab herabgedrückt worden sind. Ebenso ist es mit den niederen Militärschulen. Das ist vor allem eine Folge dessen, daß aus politischen Gründen hauptsächlich Schüler aufgenommen werden, die aus dem Arbeiter- oder Bauernstand abstammen und folglich im allgemeinen nur eine sehr mangelhafte Vorbildung besitzen. Nach den letzten Angaben der Sowjetpresse stammen unter den Hörern der Militärschulen 72 Prozent von Bauern, 25 Prozent von Arbeitern und nur 3 Prozent von anderen Ständen ab. Dieser Umstand, sowie der schlechte Zustand der russischen Industrie, verhindern es, daß sowohl die Führung als auch die Ausrüstung der Roten Armee die Höhe der Armeen der europäischen Großmächte erreichen, wozu noch kommt, daß es sehr zweifelhaft ist, ob die Armee, die zu 85 Prozent aus Bauern besteht, trotz des starren politischen Drills, dem sie unter-

worfen ist, im Kriegsfall wirklich bereit sein wird, ihre Aufgaben zu erfüllen. Wie weit die sowjetrussische Kriegsindustrie zurückgeblieben ist, beweist die Tatsache, daß z. B. die vier Automobilwerke, die jetzt arbeiten, im Laufe eines Jahres nicht mehr als 750 Fahrzeuge fertigtstellen können, während z. B. am Ende des Weltkrieges auf der französischen Front zusammen nicht weniger als 200 000 Motorfahrzeuge in Gebrauch waren. Die Westmächte haben von der gegenwärtigen sowjetrussischen Streitmacht nichts zu befürchten. Im Vergleich zu Frankreich, England oder Italien ist die Kriegsstärke des russischen Volkes jetzt auffallend gering. Das Bild ändert sich allerdings, wenn man die unmittelbaren Nachbarn Rußlands betrachtet. Im Orient hat Rußland, mit Ausnahme von Japan, keine ebenbürtigen Gegner, und daher bleibt sein Einfluß in China ausschlaggebend. Die zwei größeren westlichen Randstaaten bleiben ebenfalls auf dem Gebiete der Kriegsindustrie immer noch weit zurück. Und was die kleinen vier baltischen Staaten anbetrifft, so dürfte es dort der russischen Roten Armee, im Falle, daß sie an die baltische Küste geworfen werden sollte, nicht schwerfallen, sie zu verschlingen, wenn keine ergiebige strategische Hilfe von England hinzukäme. Es werden dabei neben den rein-militärischen Momenten noch eine Reihe von politischen Motiven von Bedeutung sein. Für die unmittelbaren Nachbarn Rußlands bleibt daher die Rote Armee, ungeachtet ihrer Inferiorität, eine Gefahr, die heute nicht ganz ignoriert werden darf, auch bei vollständiger Neutralität Zentraleuropas.

Abg. Bittner von der Christl. Demokratie führte u. a. folgendes aus: „Wir leben in einem Staate, in dem die Irrationalität der politischen Verhältnisse so weit gediehen ist, daß eine solche Kundgebung des Sejm für die Regierung die letzte Warnung sein kann, von dem gewählten Wege abzugehen. Eine längere Arbeit mit dieser Regierung ist unmöglich. Wir wollen nicht den Weg wählen, der Regierung ein Mißtrauensvotum auszusprechen, obwohl dieser Weg der rationellste wäre. Bei der gegenwärtigen Lage würde ein Kampf zwischen Regierung und Volksgemeinschaft nur den Standpunkt der antistaatlichen Parteien festigen.“

Abg. Baginski von der Sozialdemokratie erklärt, daß der Aenderungsvorschlag des Abg. Dubanowicz ausdrücklich gegen die Regierung gerichtet sei. Die Selbstauflösbarkeit des Sejm liege im politischen Interesse der Linken. Er beantrage, daß der Antrag über die Sejmauflösung nur von 45 Abgeordneten unterzeichnet zu werden brauche. Falls in der gegenwärtigen Session Auswärtigen auf eine günstige Erledigung der Selbstverwaltungsforderungen bestehen sollten, dann wollten die Antragsteller die Arbeit nicht erschweren.

Abg. Niernil von der Sozialistenpartei erklärt, daß seine Partei jetzt mit der gegenwärtigen Regierung keine Abrechnung führen wolle; es müßten aber noch einmal die anormalen Verhältnisse festgestellt werden, die seit einem Jahre im Staate herrschten. Im Gefühl der Verantwortung für die anormale Entwicklung des Staates sei die Wiedereinsetzung des Sejmrechtes, das Volk anzurufen, nötig.

Abg. Ballin von der Unabhängigen Bauernpartei erklärt, daß sein Klub für den Kommissionsantrag stimmen werde, nur in den Augen der Bauern und Arbeiter die gegenwärtige Sachlage zu kompromittieren.

Abg. Czuczki ist mit der Sejmauflösung einverstanden und lehnt nur die Bedingungen für diese Auflösung ab.

Abg. Wojciuk von den Kommunisten spricht sich ebenfalls für den Kommissionsantrag aus.

Nach dem Schlusswort des Referenten wurde zur Abstimmung gefahren. Der Antrag des Abg. Dubanowicz, daß das Recht der Auflösung durch eigenen Beschluß nur dem gegenwärtigen Sejm zustehen solle, wurde abgelehnt. Dasselbe geschah mit den Aenderungsvorschlägen der Abg. Baginski und Blazewicz. Der Gesetzentwurf wurde in dem von der Kommission vorgeschlagenen Wortlaut in zweiter Lesung mit allen Stimmen gegen die des Klubs der Christl. Nationalen angenommen.

Vor der dritten Lesung ordnete der Marschall eine Pause an, nach der er erklärte, daß während der Abstimmung 324 Abgeordnete anwesend gewesen seien. Der Referent, Abg. Czajinski beantragte unmittelbar vor der Schlussabstimmung noch einige stilistische Aenderungen, worauf der Marschall die Abstimmung in dritter Lesung durch Sammelstimmung ordnete. Das Gesetz wurde mit 189 gegen 10 Stimmen angenommen.

Die nächste Sitzung findet am 30. Juni, nachmittags 4 Uhr statt. In der Zwischenzeit werden die einzelnen Kommissionen arbeiten. Die Tagesordnung wird später bekannt gegeben.

Diese Neutralität sich zu sichern, braucht vor allem Polen sehr, wenn auch für bedeutende Opfer. Daß gleichzeitig ein Umschwung in der Minderheitenpolitik schon längst hätte eintreten müssen — liegt auf der Hand.

Ein offener Brief.

Die polnischen Vertriebenen aus Tschschisch-Schlesien

Der „Robotnik“ bringt folgenden offenen Brief an die polnische Regierung: Das siebente Jahr seit der Entscheidung des Völkervertrages über die Teilung von Tschschisch-Schlesien geht seinem Ende entgegen. Die Zuerkennung eines großen Teiles von Tschschisch-Schlesien an die Tschschischoslowakei brachte die bekannten Gewalttaten mit sich, die an der polnischen Bevölkerung, vorwiegend der Arbeiterbevölkerung, ausgeübt wurden, wodurch Hunderte von Arbeiterfamilien aus ihren Wohnungen und Arbeitsstätten verdrängt wurden, nicht wegen irgend welcher anderen Verfehlungen, sondern nur deshalb, weil sie auf legalen Versammlungen und in einer ganzen Reihe von Delegationskonferenzen den Anschluss dieses Teiles von Tschschisch-Schlesien, in dem die Polen die Mehrheit bilden, an Polen verlangten. Der Völkervertrag in Paris hat die berechtigten Forderungen der polnischen Bevölkerung bagatelisiert, da ihr die Forderungen schlesischer Kapitalisten, insbesondere des Grafen Larysz aus Karwin, näher standen. Es erfolgte eine Teilung, die die Verdrängung von Hunderten polnischer Familien nach sich zog. Diesen Familien ist großes Unrecht geschehen. Sie haben das alles für den polnischen Staat geuldet, am nach Beendigung der Ausweisungen in verschiedenen Baracken ihr Dasein zu fristen. Delegierte der polnischen Regierung versprachen dieser unglücklichen Bevölkerung, daß die Regierung die tapfere Verteidigung des Tschschisch-Schlesien ihnen lohnen werde. Delegationen gegenüber, die immer wieder nach Warschau geschickt wurden, versprach die Regierung in der Person der betreffenden Minister, daß die Vertriebenen nach Erledigung der Einreiseformalitäten eine Entschädigung erhalten würden. Das letzte Mal ist eine Abordnung der Vertriebenen von Tschschisch-Schlesien im Juli des vergangenen Jahres in Warschau gewesen. Man sagte ihr, daß die Angelegenheit der Entschädigung im Laufe der nächsten Monate günstig erledigt werden würde. Sie ist aber leider bis auf den heutigen Tag noch nicht erledigt. Wie peinlich ist es, darüber zu schreiben, aber es muß darüber geschrieben werden, denn die Vertriebenen werden immer ärmer und von immer größerer Verbitterung erfüllt, woran die Nachlässigkeit der polnischen Regierung schuld ist. Die polnische Regierung hat ihre Nachbarnbeziehungen zur Tschschischoslowakei schon lange geregelt. Wir haben den Wunsch, daß polnisch-tschschischische Beziehungen weiter bestehen. Aber die Hunderte von vertriebenen Familien Tschschisch-Schlesiens, die über ganz Polen verstreut sind, klagen über ihr Schicksal, das sie in Polen für ihre Tugend und ihren Opfermut getroffen hat. Man hat die nötigen Mittel zur Erledigung verschiedener Angelegenheiten gefunden, da sollte man doch auch für diesen Zweck die nötigen Mittel finden. Der Dornenweg der Vertriebenen Tschschisch-Schlesiens soll endlich ein Ende finden. Viele von ihnen sind gestorben und haben ihren Kindern die Entschädigung der polnischen Regierung für die bei der Verteidigung Tschschisch-Schlesiens davongetragenen Verluste vermach. Die polnische Regierung soll diese Angelegenheit nicht gering schätzen, sondern so schnell wie möglich erledigen, damit den Vertriebenen von Seiten der polnischen Regierung Gerechtigkeit widerfährt. Dieser offene Brief ist von einem Vertriebenen namens Jan Bapuga unterzeichnet.

London, auf dem gestrigen geheimen Konfistorium vom Papst zu Kardinalen ernannt worden.

Die Anleihe.

Dr. Mlynarski kehrt morgen aus Paris zurück. Am Donnerstag oder Freitag soll die endgültige Ausfertigung des Vertrages in Angriff genommen werden. Es folgt dann die Ausarbeitung der mit der Anleihe im Zusammenhang stehenden Parlamentsvorlagen der Regierung.

Antenne erden!

In einer Ortschaft bei Warschau schlug der Blitz in eine Antenne. Da sie schlecht geerdet war, geriet das Haus in Brand und brannte vollständig nieder. Der Radioapparat war im Nebenhause aufgestellt, während die Antenne am niedergebrannten Hause angebracht war.

Polen in Istanbul.

Der „Kurjer Poznański“ bringt folgende Meldung, die aus Konstantinopel gegeben worden sein soll: Das Handelsgericht in Istanbul hat den Konkurs des polnischen Spiritusmonopols in der Türkei bekannt gegeben.

Schließung der schlesischen Sejmession.

Der Staatspräsident hat gestern ein Dekret über die Schließung der gegenwärtigen Session des schlesischen Sejm unterzeichnet. Diese Maßnahme wird mit dem Misstrauensvotum gegen den Wojewoden Dr. Grazhński in Zusammenhang gebracht.

Einigung.

Die Beratungen über die Selbstverwaltungsgeetze gehen ihrem Ende entgegen. Zwischen dem Hg. Jaworowski und dem Hg. Kozłowski ist es zu einer Einigung in den strittigen Punkten gekommen.

Die Wahlen in Wilna.

Das Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen in Wilna sieht nach Mandaten, wie die „Pat.“ meldet, folgendermaßen aus: Liste 1 (Weißrussische Liste) 1 Mandat, Liste 2 (P. P. S.) 9 Mandate, Liste 4 (Rund) 3, Liste 5 (Litauer) 1, Liste 8 (Jüdische Nationale und Zionistenliste) 9, Liste 10 (Sanierungsverband) 5, Liste 12 (Komitee der Parteilos) 4, Liste 15 (Unabhängige Sozialistenpartei) 5.

Schwüle Atmosphäre in Rußland.

Moskau, 19. Juni. Die im Zusammenhang mit der Zuspitzung der inneren Lage in Moskau hervorgerufene Spannung dauert an. Die Presse meldet mehrere Brandstiftungen, die auf gegenrevolutionäre Anschläge zurückgeführt werden. Gestern entstand im Gebäude des Stadtwjets in Schitolmir (Weißrußland) ein großer Brand, dem das Gebäude fast vollständig zum Opfer fiel. Die Staatsanwaltschaft leitete unverzüglich eine Untersuchung ein.

Es werden immer neue Prozesse gegen Weißgardisten angehängt. So soll demnächst vor dem Obersten Gericht der Sowjetunion in Moskau der Prozeß gegen die Jarengeneräle Annenlow und Denisow beginnen, die im Jahre 1918 sowjetfeindliche Freischaren in Sibirien geführt haben. Die Blätter bringen weitere Einzelheiten über die Aufhebung der monarchistischen Organisation in Odesja. Danach habe eine illegale Druckerei der Organisation in Odesja bestanden, von der aus monarchistische Literatur unter der Bevölkerung verbreitet wurde. Die Monarchisten hätten auch zahlreiche Anschläge gegen Sowjetführer geplant. Vier Mitglieder der Organisation sind gemäß dem Urteil des Odesjaer Kreisgerichts bereits erschossen worden. In Leningrad soll dieser Tage ein großer Prozeß gegen frühere zaristische Marineoffiziere stattfinden, die während der ersten russischen Revolution im Jahre 1905 bei der Niederschlagung des Matrosenaufstandes in Kronstadt große Grausamkeiten begangen hätten. Beforgnisregende Meldungen treffen auch aus Georgien ein, wo die gegenrevolutionäre Tätigkeit der Menschewisten wieder stark spürbar sein soll. Wie die „Zemlja“ meldet, führen die georgischen Emigranten Verhandlungen mit den sowjetfeindlichen ukrainischen, russischen und weißrussischen Organisationen im Auslande über die Bildung einer Einheitsfront gegen Sowjetrußland. In Moskau fand unter großer Beteiligung die Beerdigung des am 10. Juni bei Moskau ermordeten Mitarbeiters der kommunistischen Akademie, Turow (Ginsberg) statt. Es ist auffallend, daß in der Öffentlichkeit noch nichts über die näheren Begleitumstände der Ermordung bekannt geworden ist. Da man annehmen muß, daß die Sowjetpresse, falls es sich hierbei um einen weißgardistischen Anschlag handelte, sich die Gelegenheit zur Verwertung dieser Morde gegen die Weißgardisten nicht entgehen lassen würde, so liegt die Vermutung nahe, daß die Tat aus persönlichen Beweggründen begangen worden ist.

Eröffnung der Seabrüstungskonferenz.

Genf, 20. Juni. Die „Coolidge-Konferenz“ hat gestern beim weißen Tisch mit einem Tee begonnen. Vorkonferenz Gibson an der Spitze der Amerikaner fungierte als Hausherr. Alle Delegierten nahmen teil. Gibson hielt eine kurze Ansprache, in der er die Absichten seines Staatspräsidenten Coolidge darlegte. Die Konferenz selbst beginnt heute um 3 Uhr nachmittags öffentlich in dem Gebäude des Botschafters. Zum Präsidenten dürfte Gibson gewählt werden. Als Sekretär fungiert der amerikanische Gesandte in Bern, Wilson. Man erwartet für heute nachmittags kurze Darlegungen der beiden anderen Delegationsführer, auf deren Basis sodann das Arbeitsprogramm entworfen werden dürfte. Es ist bemerkenswert, daß Japan, entgegen dem Beispiel seiner beiden Partner, einen Fachmann, Admiral Saito, an die Spitze seiner Delegation gestellt hat und ihr angehängt mit sehr großen Vollmachten ausgerüstet hat. Der Admiral Kelliege als Vertreter Australiens regt gleichfalls zu allerlei Erwägungen an.

Paris, 20. Juni. Nach einer Washingtoner Meldung des „New York Herald“ fordert das amerikanische Seabrüstungsprogramm, das der heutigen Genfer Konferenz unterbreitet werden soll, die Bemilligung des Verhältnisses von 5 : 5 : 3 für Hilfsfahrzeuge und die Verbeibehaltung eines Höchsttonnagegehalts von 10 000 Tonnen und von 3 Zoll-Geschützen für Kreuzer. Die Vereinigten Staaten werden, falls erforderlich, die Gesamttonnage der Kreuzer auf diejenige Großbritanniens bringen und halten diese Methode für besser, als daß England seine Tonnage auf die gegenwärtige Tonnage Amerikas herabsetzt. Amerika wird sich ferner einer Verminderung des Tonnagegehalts für Großeinheiten widersetzen, ebenso wie es sich weigern wird, in eine Diskussion über die Flottenstützpunkte im Stillen Ozean oder über die Internationalisierung des Panamakanals einzutreten. In einer Betrachtung über die Drei-Mächte-Konferenz versucht der „Times“ darzulegen, warum es für Frankreich nicht angängig sei, amtlich daran teilzunehmen. Das Blatt schreibt: „Es wäre uns ganz unmöglich, einer einschneidenden Beschränkung der wenigen Schiffsklassen zuzustimmen, die nicht in dem Washingtoner Abkommen berücksichtigt sind. Ein Zugeständnis dieser Art würde in gefährlicher Weise sowohl unsere Küstenverbindung als auch den Schutz der Verbindung mit unseren überseeischen Verbindungen beeinträchtigen. Die Fahrzeuge in zweiter Ordnung, Kreuzer und Unterseeboote, haben vom reinen Verteidigungsstandpunkt eine große Bedeutung, und wir können niemals zugeben, daß man uns hier die gleichen Verhältniszahlen aufzwingen würde, die man uns zu unserm Schaden auf der Washingtoner Konferenz für die Linienschiffe auferlegt hat. Selbst wenn positive Ergebnisse bei den Genfer Besprechungen nicht erzielt würden, so würde man aus ihrem Verlaufe doch über die Abwägungsprinzipien sich klar werden, die man in Amerika und Eng-

land vertritt. Ferner werde die gegenseitige Stellung der Vereinigten Staaten und Japans festgelegt werden, die vom Standpunkt des pazifischen Problems als bedeutungsvoll betrachtet werden muß.“

Amerika und die Seabrüstungskonferenz.

Washington, 21. Juni. (A.) Die Berichte über die Verhandlungen aus der Genfer Seabrüstungskonferenz haben im Staatsdepartement optimistische Erwartungen hervorgerufen. Es wurde betont, daß die Vorschläge der amerikanischen Vertreter keine Andeutung ernsthaften Widerstandes von Seiten der britischen oder japanischen Vertreter hervorgerufen habe. Es wird nicht erwartet, daß die britischen Vorschläge wegen Einschränkung der Tonnage und Artillerie der kleinen Kreuzer der amerikanischen Delegation ernste Schwierigkeiten machen werden, da man der Auffassung ist, daß Großbritannien keinen Einspruch dagegen erheben wird, daß die Vereinigten Staaten dieselbe Zahl von 10 000-Tonnen-Kreuzern bauen, wie sie Großbritannien im Bau hat. Ein amerikanischer Einwand gegen die Einschränkung der Zahl der großen Kreuzer wird nicht erwartet. Dagegen glaubt man, daß es Meinungsverschiedenheiten wegen des Vorschlages geben wird, die Tonnage von U-Booten auf 1600 zu beschränken, da die amerikanischen Kolonien vom Mutterlande zu weit entfernt seien, während die englischen Kolonien durch eine Kette von Seestationen verbunden seien.

Die Enttäuschung von Genf.

Die Times zu dem Ergebnis.

London, 19. Juni. In allen Genfer Berichten der englischen Presse kommt eine starke Enttäuschung über das Ergebnis der letzten Ratstagung zum Ausdruck. In der „Times“ heißt es geradezu, daß die Tagung an Verlichkeit ihrer Leistungen alle früheren Tagungen übertrifft habe, und daß man sich frage, ob nicht in der ganzen Anlage dieser Tagungen grundsätzliche Fehler gemacht würden; denn es sei sicher nicht in der Ordnung, daß die Staatsmänner fast der ganzen Welt nach Genf hätten kommen sollen, um sich dann mit den unbedeutendsten Dingen befassen zu müssen. Das Ergebnis der vertraulichen Verhandlungen über Rußland sagt der Berichterstatter der „Times“ dahin zusammen, daß man die besten Abwehrmittel gegen die kommunistische Werbetätigkeit erörtert und einen gegenseitigen Nachrichtenaustausch über diese Werbetätigkeit beschlossen habe, wenn auch natürlich von der Bildung einer Einheitsfront gegen die Rotregierung keine Rede gewesen sei. Man sei doch über einstimmend der Meinung gewesen, daß es einen schlechten Eindruck machen würde, wenn im gegenwärtigen Zeitpunkt ein Staat das Rotregime mit Geld unterstützen würde, ohne daß man hierzu mit private Kreditgewährungen verurteilen würde. Im übrigen sei das Ergebnis der Tagung einfach negativ gewesen, und es sei besonders zu bedauern, daß in der Ausdeutung der Streitfragen zwischen Deutschland und Polen kein Fortschritt erzielt worden sei. Nur in der Frage der allgemeinen Abrüstung glaubt der Berichterstatter diesmal insofern einen Fortschritt feststellen zu können, als der Rat zu der Erkenntnis gebracht worden sei, daß die heute entwickelten Staaten ihre Lage ändern würden, wenn die allgemeine Abrüstung nicht ernsthaft in Angriff genommen werde. Auch habe die Konferenz sich praktisch dahin entschieden, daß die noch ausstehenden Fragen der deutschen Entwaffnung nicht länger mehr die Vorkonferenztagung angehen, und habe Schritte getan, um sie in nächster Zukunft endgültig aus dem Wege zu räumen. Auch der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ ist gründlich unzufrieden, und zwar hauptsächlich deshalb, weil sein brennender Wunsch nach einer Einheitsfront gegen die Rotregierung nicht erfüllt worden ist. Er bedauert wesentlich aus diesem Grunde, daß die deutsch-französischen Streitfragen nicht geregelt wurden, weil eine derartige Regelung die Bildung der Einheitsfront nach seiner Überzeugung erleichtert hätte. Andererseits mißfällt ihm außer, daß die Rotregierung durch die deutsche Regierung über die Genfer Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten worden sei, und ernsthaft rügt er, daß man in Genf nicht wenigstens beschlossen habe, die Russen künftig zu keinen Konferenzen des Bundes mehr einzuladen. Die albanische Frage sei auch nicht geregelt worden, und durch die platonischen Erklärungen in dem Streit über Memel sei diese Angelegenheit auch nicht ernstlich gefördert worden.

Chamberlains Urteil

London, 19. Juni. Reuters Genfer Berichterstatter hatte mit Sir Austen Chamberlain eine Unterredung, in deren Verlauf Chamberlain auf die Frage, wie die Genfer Besprechungen auf dem Geiße von Locarno gewirkt hätten, u. a. sagte: „Immer seit Locarno ist es mir und Stresemann möglich gewesen, miteinander offen und freimütig als Freunde zu sprechen, die möglicherweise verschiedener Meinung in besonderen Fragen sind, die einander aber rückhaltlos sagen können, was sie denken. Was ich eben über Stresemann und mich gesagt habe, das gilt, wie ich sehr glaube, auch von Briand und Stresemann und allen andern, die in Locarno zusammentrafen. Kein zum Urteil Berechtigter wird meine Ansicht bestreiten, daß seit Locarno die Freundschaft im Verkehr ungeheurer zugenommen hat. Keiner von uns zögert, sich dem andern voll mitzuteilen.“

Chamberlain erklärte weiter, der Geiße von Locarno sei in Genf erheblich gestärkt worden. Seine nützliche Erfahrung erlaube ihm, mit den erzielten Fortschritten zufrieden zu sein. Neue Verpflichtungen seien von niemand eingegangen worden. Nachdem man sich ausgesprochen und ein besseres Verständnis für den gegenseitigen Standpunkt erhalten habe, dürfe man überzeugt sein, auf dem Wege zur Lösung der Schwierigkeiten fortgeschritten zu sein. Chamberlain schloß:

„Es ist sehr schwierig, die öffentliche Meinung zufriedenzustellen, denn wenn wir in Genf Vereinbarungen treffen, bedürfen uns alle Kritiker, die Interessen unserer Nation der allgemeinen Atmosphäre von Genf zum Opfer gebracht zu haben. Wenn wir mitteilen, daß keine Beschlüsse erreicht wurden, sagen unsere Kritiker: Warum seid Ihr denn überhaupt nach Genf gegangen?“

Unterredung zwischen Stresemann und Chamberlain

Genf, 19. Juni. Die weiteren Besprechungen, die nach in Genf der Seabrüstungskonferenz folgen sollen, sind, wie bekannt, durch die plötzliche, nur auf seiner Erkrankung begründeten Abreise Briands bedauerlicherweise erheblich eingeeengt. Das Programm einer Fortführung der Verhandlungen ist damit aber nicht aufgegeben. Das beweist vor allem eine fast zweistündige Unterredung, die heute mittags, obgleich die Ratstagung gestern abgeschlossen wurde, im „Hotel Metropole“, dem Sitz der deutschen Abordnung, zwischen dem Reichsminister Dr. Stresemann und Chamberlain erfolgte. Das Lösungswort der diesmaligen Beratungen, freilich der heftigen Schweigen nach allen Seiten hin, wurde auch am Ausgang der heutigen Mittagsbesprechung unergründlich bewahrt. Man darf aber wohl logischerweise sagen, daß diese letzte Unterredung zwischen den Ministern des äußeren Deutschlands und Großbritanniens die vornehmlich um die beiden Probleme drehte, die Gegenstand der Seabrüstungskonferenz waren: die Zusammenziehung der Truppen im Rheingebiet im Zusammenhang mit der Regelung der Ostfrage und die russische Angelegenheit.

In der ersten Frage dürfte Chamberlain von neuem berichtet haben, daß England für die Herabsetzung der Besatzungstruppen im Rheingebiet nachdrücklich eintreten werde. In der Tat liegt ja entgegen französischen Presseäußerungen hier nicht etwa eine deutsche Bitte vor, die französische Besatzung nur unter größten Schwierigkeiten ohne irgendwelche Verpflichtungen erfüllt werden könnte, sondern ein formelles Verprechen der Vorkonferenz vom 14. November 1925, eine fühlbare Herabsetzung der Besatzungstruppen in Aussicht zu stellen. In der russischen Frage sind sicherlich die letzten deutsch-russischen Unterhaltungen Gegenstand des heutigen Ministergesprächs gewesen. Im Ausgang der Seabrüstungskonferenz hat die Reichsregierung die russische Regierung vertraulich über ihre Entwürfe in Genf verständigt, und man darf vielleicht vermuten, daß die Aufnahme, die diese Mitteilungen über Berlin in Moskau gefunden haben, und die weitere Entwicklung in der von Deutschland benachbarten Welt heute eingehend besprochen wurde.

Nach Leipzig gehen wir nicht...

Wir lesen im „Przeglad Poranny“: „Wie wir erfahren, bemüht sich die Leipziger Messe bei den polnischen Behörden um die Genehmigung, in Polen einen deutschen Propagandafilm der Leipziger Messe zur Vorführung zu bringen, indem sie sich zugleich um die Teilnahme der polnischen Industrie an der Messe bemüht.“ In dieser Angelegenheit hat das Wochenblatt „Swiat Kupiecki“ in einem Artikel: „Nach Leipzig gehen wir nicht“ das Wort ergriffen. In diesem Artikel wird der Standpunkt der polnischen Kaufleute und Industriellen begründet, die unter den gegenwärtigen Bedingungen an der Leipziger Messe nicht teilnehmen können. Wir wissen, daß sich die Kaufmanns- und Industriekreise Großpolens mit der Meinung des „Swiat Kupiecki“ solidarifizieren. Deshalb werden wir auf die Frage der Teilnahme Polens an der Leipziger Messe nicht näher eingehen. Doch wollen wir einige Worte den deutschen Bemühungen um die Vorführung eines Propagandafilms der Leipziger Messe in Polen widmen. Unseres Erachtens sind solche Bemühungen in der Zeit des Völkervertrages, der von den Deutschen vorzüglich verlängert wird, eine Spekulation, die darauf abzielt, die polnische Nationität und den guten Glauben auszunutzen. Während in Deutschland mit Anteil von Regierungsvertretern der provokatorische Film „Das Land unter dem Kreuz“ vorgeführt wird, soll in Polen ein Demonstrationssfilm gezeigt werden, der die deutsche Industrie und den deutschen Handel propagiert. Das wäre wirklich zu viel. Die Entscheidung über die Zulassung des Leipziger Messesfilms zu den polnischen Lichtspieltheatern obliegt vor allem der Posener Wojewodschaft. In ihre Adressen richten wir diese Worte in der Hoffnung, daß sie in dieser Frage nichts gegen die einmütige Meinung der Bevölkerung tun.“

Jede Bemerkung ist überflüssig.

Das Gegenstück.

In der gestrigen Ausgabe berichteten wir über das von der Polizeidirektion Rattowitz verbotene Turnfest der Deutschen Turnerschaft. Am gleichen Tage veröffentlicht das Organ der moralischen Sanierung, das bekanntlich die Verbreitung der Wahrheit für sich allein in Anspruch nimmt und dem man daher glauben kann, folgenden Bericht über eine polnische Sportveranstaltung in Dentsch-Oberschlesien:

Am Sonntag, dem 12. Juni, fanden in Zwonitz, (?) Kreis Oppeln, Sportkämpfe der polnischen Jugend aus Dentsch-Oberschlesien statt. Diese Wettkämpfe haben für das polnische Leben in Dentsch-Oberschlesien große Bedeutung. Zum ersten Mal im Gebiete Dentsch-Oberschlesiens ist die polnische Jugend, die erst seit kurzem über eigene Sportabteilungen verfügt, öffentlich hervorgetreten. Anschließend werden die Ergebnisse der Wettkämpfe zwischen den einzelnen Vereinen bekanntgegeben. Zum Schluß heißt es in dem Bericht, daß nach den Kämpfen in der Nachbargemeinde für die polnischen Jugendportler ein Empfangsabend stattfand, wobei auch das erste Mal ein polnischer Massenchor, unter Leitung des polnischen Kommunisten Les Kubnes, das Lied „Schlesische Heimat“ vortrug. In der Abendveranstaltung nahm auch der polnische Generalkonsul aus Dentsch-Oberschlesien und der polnische Konsul aus Breslau teil, ferner der polnische Chor „Harmonia“ aus Breslau, sowie Delegationen aller polnischen Vereine aus Dentsch-Oberschlesien und die polnische Presse. Das Fest ist ohne jegliche Störung oder sonstige Belästigungen verlaufen.

Republik Polen.

Die Flugzeugfabrik in Biala Podlaska, die ungefähr 600 Leute beschäftigt, ist nach einer Meldung der „Agencja Wschodnia“ geschlossen worden. Die Ursache ist Mangel an Bestellungen. Das Kriegsministerium hat Flugzeuge genug, aus dem Ausland aber lagen unzulängliche Bestellungen vor. Das Luftschiffabteilament und die Luftverteidigungsliga sind darum bemüht, die Fabrik wieder in Betrieb zu setzen.

Die endgültige Erneuerung von Kardinal. Nach einer Meldung der Poln. Telegraphen-Agentur (Pat.) sind der Erzbischof Malines und der Primas Polens, Dr.

„In freier Stunde“.

Unter diesem Titel erscheint am 24. Juni d. Js. eine besondere Beilage, die der Unterhaltung und Belehrung gewidmet sein wird.

Unsere neue Unterhaltungsbeilage, die täglich erscheinen soll, wird mit einem wertvollen Roman

„Der verlorene Kranz“

von Toni Rothmund eingeleitet werden. Es ist uns gelungen, diesen literarisch ebenso wertvollen, wie außerordentlich fesselnd geschriebenen Roman für unsere Zeitung zu erwerben.

Wir weisen schon heute auf die in Vorbereitung befindliche Beilage hin und hoffen, damit unseren Abonnenten eine wesentliche Bereicherung auf dem Gebiete der Unterhaltung zu bieten.

„Posener Tageblatt“

Schriftleitung und Verlag.

Jubelfeier des Männergesangsvereins „Concordia“-Wollstein.

Unter außerordentlich starker Beteiligung auswärtiger Gesangsvereine und der deutschen Bevölkerung aus Stadt und nächster Umgebung feierte am 18. und 19. Juni der Männergesangsverein „Concordia“ in Wollstein sein 50jähriges Bestehen.

einen sowie die Ehrung besonders bewährter Concordianer abschließen.

Ganz besonders begeisterten Beifall fanden die zündenden Worte, welche der Vorsitzende der „Deutschen Fraktion im Sejm und Senat“, Landrat a. D. Raumann, welcher als Ehrenpräsident zum Jubiläumsfeste geladen war, an die Versammlung richtete.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 21. Juni. Sommers Anfang.

Morgen, Mittwoch, 22. d. Mts., hat die Sonne ihren höchsten Tageslauf erreicht, der Tag der Sommer Sonnenwende ist gekommen, damit auch der Sommer.

ob die geplante Reise nicht die finanziellen Mittel übersteigen wird. Zu gleicher Zeit bereiten sich die Badeorte überall auf das Kommen der Gäste vor.

„Geh' aus, mein Herz, Und suche Freud' In dieser lieben Sommerzeit.“

50 Jahre Freundinnenarbeit.

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen, der in Posen und Bromberg sich um die alleinstehenden jungen Mädchen bemüht, steht im engen Zusammenhang mit dem internationalen Bund der Freundinnen junger Mädchen.

Nach Deutschland wurde die Anregung zur Arbeit durch Hofprediger Baur gebracht, der später Generalinspektor in Koblenz war. Seine Gattin wurde die erste Nationalvorsitzende der deutschen Freundinnen.

Was den Freundinnenverein besonders wertvoll und unentbehrlich macht, das ist der ausgedehnte Rettendienst zum Schutze der jungen Mädchen, der den Freundinnen durch ihre weitverzweigten nationalen und internationalen Beziehungen möglich ist.

Den Zusammenschluß aller Freundinnen bildet das Zentralbureau in Neu-Chatel, wo auch die 50jährige Jubelfeier stattfand. Der deutsche Nationalverein, der 10 000 Freundinnen zählt und 32 Landes- und Provinzialvereine umfaßt, beging das Fest vor einigen Tagen in Darmstadt.

Aus Wolhynien.

Am 17. Juli soll in Luck die Einweihung des neuen Pfarrhauses stattfinden, das nach vielen Mühen und Opfern jetzt vollendet ist. Für das evangelische Deutschland in Wolhynien bedeutet noch viel mehr als anderswärts das Pfarrhaus einen Mittelpunkt des kirchlichen und kulturellen Lebens.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

Das Haus am Nebelberg.

Roman von Helene Kalisch.

Das große kastenförmige Auto war noch nicht lange verschwunden, da verkündete helles Motorradgeknatter das Kommen des Arztes aus Petersdorf.

Er suchte Marlene auf, glaubte nach den gestrigen Vorgängen eine verzweifelte, gänzlich gebrochene Frau zu finden, und war ebenfalls überrascht von ihrer Haltung.

„Siehst du, mein Junge, wie wunderbar sich alles fügt?“ sagte er. „Du hast nun deine Mutter verloren, und doch bist du nicht verlassen, bist nicht mutterlos! ... Du mußt die Frau da sehr lieb haben!“

Selbstames Schicksalswalten hatte ihn in dieses Haus geführt. Zwei Tote lagen unter seinem Dach — das Menschengemachte, das ihm das Leben gegeben hatte. In dem düsteren, hartem Boden war das Pflänzlein seines jungen Daseins aufgekeimt, unter viel Not hatte es aus ihm die Lebenskraft saugen müssen.

Als Doktor Scholz am nächsten Tage wieder vorstach, fand er den toten Staatsanwalt bereits in einen schiefen Eichenstamm gebettet, in seinem Arbeitszimmer aufgebahrt. Marlenes Hände hatten dem geliebten Mann den letzten Liebesdienst getan.

Doktor Scholz verabschiedete sich bald wieder, seine weit verstreut wohnenden Patienten beanspruchten alle

seine Zeit. Marlenes Hand in der seinen haltend, sagte er: „Gnädige Frau, mir war vor kurzem sehr bange Thretwegen! ... Nun bin ich beruhigt.“

Sie sah in seine Augen, die hineingeblickt hatten in das Verhängnis von Schuld und Leid, das anderen verborgen bleiben mußte. „Der Mensch zündet sich in der Nacht ein Licht an, wenn er gestorben ist und doch lebt. Er berührt den Toten im Schlummer!“ sagte sie leise mit eigentümlich singendem Tonfall.

Frau Berta Schreiber war beerdigt worden. Vier- undzwanzig Stunden später bewegte sich ein zweiter Leichenzug den gleichen Weg. Nicht neben ihr wurde Wolter in die Erde gebettet.

Als der Sarg versunken, das letzte Lied des Sängerkhores über die stillen, verschneiten Gräber hingeklungen war, trat der Totengräber mit der Schaufel Erde an den Schacht, die Leidtragenden damit zum letzten Abschiedsgruß an den Heimgegangenen auffordernd.

Unter wahrer Anteilnahme und echtem Mitgefühl regte sich jedoch auch viel kaum verhüllte Neugier. Der plötzliche, gewaltsame Tod des Staatsanwalts war eine Sensation, und dunkle, unklare Gerüchte über Zusammenhänge mit der Hirschberger Schwurgerichtsverhandlung, seiner letzten Amtshandlung, regten die Gemüter sehr auf.

und den Knaben, den sie nicht von ihrer Seite ließ, und schüttelte die Köpfe. Frau Yama lief geschäftig um. Die beiden aber blieben unberührt davon. Es öffnete sich vor ihnen in der Menschenmenge eine Gasse, durch die sie hindurchschritten, die sich hinter ihnen schloß — eine dunkle Woge, die sie nicht erreichte.

XXVII.

Der Winter war hart und lang. Tiefeingebettet im Schnee lag das Haus am Nebelberg. Still war es meist in ihm gewesen, die Trauer konnte es nicht stiller machen. Ida Hinzmann war sogar der Meinung, daß eine bisher nicht dagewesene Unruhe hineingekommen sei.

Für sie lag darin ein Zwang, der sie hinderte, sich ganz ihrem Schmerz zu überlassen, sich ihm, wie es sie besonders in der ersten Zeit nach Philipps Tod drängte, leidenschaftlich hinzugeben. Bald aber erkannte sie das Heilsame dieses Zwanges.

Pauls Ähnlichkeit mit seinem Vater war nicht nur eine äußerliche, sie verriet sich oft überraschend in vielen kleinen Zügen auch in seinem Wesen, in der Charakteranlage. Solches Erkennen versetzte Marlene manchmal in schmerzliche Erregung, doch ein Glücksempfinden wuchs auch darunter auf.

Es gab mancherlei Formalitäten zu regeln. In der Sorge um Pauls Schulwissen wandte sie sich an seinen bisherigen Lehrer, und dieser empfahl ihr einen jungen Kollegen in Hirschberg, der den Jungen im Hause unterrichten könne. Es wurde bald in Angriff genommen, und sie selbst übernahm einen Teil des Unterrichts und stellte sich damit eine Aufgabe, die, wollte sie sie gewissenhaft erfüllen, gar nicht leicht war.

(Schluß folgt.)

JAN KIEPURA

gibt in Poznań am Sonnabend, den 25. ds. Mts., in der Universitätsaula ein einmaliges Konzert.

Bäckereikonrollen. Um die Bäckereien den hygienischen Anforderungen entsprechend auszugestalten...

Militärische Übungen von Volksschullehrern. Mitteilungen der Militärbehörde zufolge werden in diesem Jahre die der Reserve zugehörigen Volksschullehrer der Jahrgänge 1902, 1903 und 1904 zu einer achtwöchigen militärischen Ausbildung einberufen...

Was im Mai in Polen verbracht wurde. Eine interessante Statistik ist vom Staatlichen Monopol der Tabakindustrie herausgegeben worden. Danach haben wir im vergangenen Monat Mai für 41 000 000 (41 Millionen) Klotz Tabak und Zigaretten verbracht...

Zum Rektor der Universität ist für das Studienjahr 1927-28 abernals Prof. Dr. Grochmalicki, Professor der Zoologie, gewählt worden.

Zum Dr. phil. promovierte der Geistliche Andrzej Brona. Zu Dr. Dr. med. promovierten: Bernard Chilkowski aus Skurów, Wojewodschaft Posen, Robert Salling aus Łódź...

Todesfall. Sonnabend nachmittag starb auf dem Bahnhof des Bahnhofs Friedrichstraße in Berlin am Herzschlag der Graf Christof Wielzyński aus Pawlowitz, Kreis Lissa...

Warnung vor einer Schwindlerin. Angeblich im Auftrage des Hilfsvereins deutscher Frauen erscheint eine Frau in Schweserntracht, die sich Schwester Therese nennt, bei hiesigen Familien und bietet auf Pappe gefüllte kleine Vögel zum Preise von 1 Zl zum Kauf an...

Flugzeugunfall. In der Nähe von Schwesern landete, dem „Dziennik“ zufolge, gestern ein militärisches Flugzeug landen, das stark beschädigt wurde. Der Pilot und sein Begleiter kamen ohne Schaden davon.

Angeschwemmte Leichen. Am Bahnübergange Posen-Głowno wurde gestern an der rechten Seite der Warthe die Leiche eines unbekanntem, offenbar beim Baden ertrunkenen Mannes aus dem Wasser gezogen. Ferner wurde gestern vormittag 9 1/2 Uhr aus der Warthe bei Promnitz die Leiche eines ebenfalls unbekanntem jungen Mannes im Alter von etwa 22 Jahren gelandet...

Diebstähle. Gestohlen wurden: im Barteseale 3. Klasse des Hauptbahnhofs einem Arbeiter Anton Klackowski aus Kalisz, Kreis Stanisław, eine Brieftasche mit 8 Zl und Ausweis-papieren; gestern auf dem Wochenmarkt des Sapiehaplatzes einer Eisenbahnarbeiterin Słomka aus Kamiechowo, als sie Butter verkaufte, ein Portemonnaie mit 110 Zl und ein Pfd. Butter; beim Gastwirt Bon. Lazarusstraße 1, nach der Bezirksmierung der Schaufensterhebe mehrere Flaschen Bier; aus der Gezieltschen Fabrik, Abt. 3, in Wilda Schlosserwerkzeug im Werte von 150 Zl;

aus dem Kaffee „Elite“ am Alten Markt zwei Mäntel im Werte von 250 Zl; aus einer Schuhmachereifabrik Gr. Gerberstraße 18 24 Schuhleisten aus Eisen im Werte von 170 Zl; einem Teilnehmer an einer Prozession auf dem Alten Markt eine Uhr mit Kette.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh + 1.73 Meter, gegen + 1.70 Meter gestern früh.

Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren bei heftigen Winden und bei bedecktem Himmel 13 Grad Wärme.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Mittwoch, 22. Juni. Evang. Verein junger Männer, 8 Uhr: Posaunenchor.

Donnerstag, 23. Juni. Evang. Verein junger Männer, 7 1/2 Uhr: Gesangsstunde, 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.

Freitag, 24. Juni. Verein Deutscher Säger. Übungsstunde abends 8 Uhr im Cv. Vereinskaufe. Vollzähliges Erscheinen Ehrenmitgliede.

Sonnabend, 25. Juni. Evang. Verein junger Männer, Volkstümliches Turnen.

Konzert Kiepura in Posen. Jan Kiepura wird nach seinen großen Erfolgen in London, Wien, Offen-West, Berlin und Warschau am Sonnabend, 25. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Universitätsaula ein Konzert geben. Eintrittskarten im Zigarrengeschäft Jggardowski, ul. 27. Grudnia, Gde Gwarna.

Budewitz 20. Juni. Sonnabend nachmittag brannten in Dom. Gölun bei Budewitz zwei Scheunen während des Dreschens mit dem Dampfsechschas ab. Das Feuer entstand durch Funkenauswurf aus der Lokomobile. Die eine Scheune war noch mit Roggen, die andere mit Stroh gefüllt. Auch der Dampfsechschas ist verbrannt. Der Besitzer erlitt schwere Brandwunden an Gesicht und Händen, als er versuchte, den Dampfsechschas mit Pferden aus der Scheune herauszuziehen. Der Verlust ist durch Versicherung zum Teil gedeckt.

Aus der Wojewodschaft Posen.

Beutisch, 20. Juni. Am Donnerstag ging über unsere Stadt ein schweres Gewitter mit gewaltigen Donner-, Blitz- und Hagelschlägen nieder. Ein Feuersturm wurde hinter der Grenze im Dorfe Groß-Dammer gesehen.

Birnbaum, 20. Juni. Beim Beschlagen von Bauholz verunglückte am Montag der Stellmacher Nowicki in Diesko. Die Axt des Berunglückten glitt bei einem Hiebe ab und ging ihm mit voller Kraft in den Fuß, so daß er ohnmächtig zu Boden fiel. Der Eigentümer Darm, bei dem Nowicki arbeitete, lieferte den Schwerverletzten in das hiesige Krankenhaus ein. In der Nacht zum Donnerstag brannte die Scheune des Landwirts Dąbrowski in Kaplin — neben dem Gasthaus Schulz — nieder. Wie verlautet, sollen ein Arbeitswagen und einige Hühner mitverbrannt sein.

Bojanowo, 20. Juni. Schon wieder hat sich hier eine schwere Blutkatastrophe in der Nacht zu Freitag auf der ul. Kosciuszki Nr. 130 zugetragen. Der 40 Jahre alte Arbeiter Wojciechowski lernte am Montag-mittag, nach Verbüßung einer dreimonatigen Gefängnisstrafe von Rawitsch zurück und mußte die trübe Erfahrung machen, daß man seine beiden ältesten Söhne, die sich während seiner Abwesenheit zum größten Teil mit Betteln und Stehlen beschäftigten, in die Erziehungsanstalt Schubin gebracht hatte. Auch hatte seine Frau das ihr überlassene Geld für unnötige Sachen ausgegeben; er hatte die Miete bezahlt, Lebensmittel, Kleidung und Wäsche eingekauft, damit seine Familie während seiner Strafverbüßung keine Not zu leiden brauchte. Es kam zwischen dem Ehepaar zu Zwistigkeiten, die sich am Freitagmorgen gegen 2 Uhr ihrem Mann im Schlafe etwa drei Schläge mit einem schweren Messerhaken über die rechte Schädelseite hieb und ihm einen Schlag über die Brust versetzte. Außer den Schlägen wies die rechte Gesichtseite noch vier Stichwunden auf, die wahrscheinlich von einer Schere herrühren. Als der etwa fünfjährige Sohn, der am Fußende des Bettes im selben Bett schlief, von dem schweren Schlägen des Vaters erwachte und zu schreien anfangte, sagte ihm die Mutter, daß er sich ruhig verhalten sollte, sonst beläme er auch einen Schlag. Nachdem die Frau die ungeliebte Tat begangen hatte, wusch sie die Blutspuren von dem Körper des Mannes, ebenso entkleidete sie ihn und beseitigte alle Blutspuren. Durch das mehrmalige Hinaustragen des Wassers wurden die Nachbarn aufmerksam und meldeten, da es ihnen unheimlich vorkam, das sonderbare Benehmen der Wojciechowski der Polizei, die auch gleich mit

dem Arzt Dr. Horzacki erschien und den leblosen Mann antrafen. Die Ehefrau, die sofort verhaftet wurde, gab zuerst an, daß sich ihr Mann in einem epileptischen Anfall die Verletzungen selbst zugezogen habe, gestand aber später die Tat. Sie soll einer Anwalt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überwiesen werden.

Bromberg, 21. Juni. Gestohlen wurden hier im Hause Danziger Straße 21 aus der Wohnung eines Rudolf Grund zwei goldene Damenarmbänder in alten Systemen und 40 Zl bares Geld. Als Täter kommt ein fein gekleideter junger Mann von 20 bis 22 Jahren, 1.75 Meter groß, mit langem, blassem Gesicht, glatt rasiert, bekleidet mit dunkelblauem Jacketanzug und hellgrauem Filzhut, in Frage. Ferner wurden gestohlen einem Josef Kucharczyk, ul. Kordeckiego 4, zwei Dollarverlosungsscheine mit den Nummern 0 729 406 und 0 424 563, mehrere Blotno-Aktien, 30 Aktien der Papierfirma-Bydgoszcz, ein beliebiger Revolver, ein Sparkastenbuch der P. A. O. mit der Nummer 05 254, eine Taschenuhr, ein schwarzer Jughans-Bieder, ein Goldschmuckstück, eine goldene Damenarmbanduhr am schwarzen Bande, zwei amerikanische Dollar und mehrere silberne französische Franken.

Rawitsch, 20. Juni. Durch behördliche Verfügung war zum 1. März d. Js. die hiesige evangelische deutsche Volksschule mit ihrem Leiter und den mehr als 70 Knaben und Mädchen einer polnischen Knabenschule angegliedert worden. Diese Verfügung ist jetzt aufgehoben und die Schule ist in den alten Zustand als selbständige Schule zurückversetzt worden. Dasselbe ist mit der evangelischen deutschen Schule in Bojanowo geschehen. In Dubinko, Kreis Rawitsch, stürzte ein zweijähriges Kind der Eheleute Wojciechowski, die aus Zambrów, Kreis Tomza, dort zu Besuch weilten, in einen Keller und erlitt den sofortigen Tod. Beim Sturz hatte es sich die Schädelseite eingedrückt.

Wronke, 20. Juni. Die Reifeprüfung an der hiesigen Szkoła Wydziałowa bestanden 2 Schüler und 7 Schülerinnen. Die Prüfungen fanden unter dem Vorsitz des Schulinspektors Roforowicz aus Samter statt.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

Dirschau, 19. Juni. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern gegen 3 Uhr nachmittags in der Bahnhofstraße an der Ecke des Hotel Mary. Dort wurde von einem Auto, das von der Anlegestelle der Weichsel kam und in dem sich u. a. der Starost Dytewicz und der Bürgermeister Wojciechowski befanden, der fünfjährige Knabe Bronisław Wisniewski, Sohn des Eisenbahners W. in der Samborstraße, überfahren und demnach schwer an Kopf verletzt, daß er sofort nach der Girmierung ins Gynäkrischen Krankenhaus starb. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Aus Kongreßpolen, 20. Juni. Aus Rache dafür, daß er gegen ihn einen Prozeß verloren hatte, hat am Sonnabend in Wola Raniżewska, Kreis Kolbusz, der 34 Jahre alte Landwirt Jan Rembiza den Händler Paib Sigel mit einem Revolver erschossen und ist dann auf einem Fahrrad geflüchtet. Da er einen Auslandspaß nach Argentinien besitzt, ist anzunehmen, daß er dorthin flüchten wird. Der Wörder ist stark gebaut, hat ein rundes Gesicht, dunkelblondes Haar und war glatt rasiert.

Sport und Spiel.

Die Leichtathletik-Meisterschaften des Posener Bezirks, die am Sonnabend und Sonntag im Militärstadion ausgetragen wurden, brachten ganz schöne Leistungen. Zwei neue Bezirksrekorde wurden aufgestellt und mehrere erreicht. Das Wetter begünstigte die Veranstaltungen nicht besonders. Den Hauptteil der Meisterschaften konnte Maria für sich sichern und einen äußerst großen Punktvorsprung vor A. S. erlangen. Die einzelnen Resultate sind folgende: 100 Meter: 1. Wialy (W.) 11,4 Sek. (Bezirksrekord erreicht), 2. Jagacki (W.), 3. Pichoci (A. S.), 200 Meter: 1. Wialy (W.) 24,4 Sek. (Bezirksrekord erreicht), 2. Jagacki (W.), 3. Pichoci (A. S.), 400 Meter: 1. Szwarc (W.) 55,6 Sek., 2. Gedinger (A. S.) 10 Meter zurück, 3. Tomaszewski, 800 Meter: 1. Szwarc (W.) in 2,08,7 Min., 2. Nowicki (A. S.), 1550 Meter: 1. Szwarc (W.) 4,35,4 Min., 2. Jaskowski (S. Gielgiski) 30 Meter zurück, 3. Kapalechski (W.) außer Konkurrenz, 5000 Meter: 1. Rogacki, 10 000 Meter: 1. Rogacki (W.) 36,52 Min., 2. Afiezankiewicz (W.) (bekannter Marathonläufer) fast 2 Runden, ca. 700 Meter zurück. In tadelloser Verfassung endete er mit einem Spurt wie ein 100 Meter-Läufer, 110 Meter-Gürdenlauf: 1. Urbania (W.), 2. Tilgner (A. S.), 3. Gajczaj (W.), 400 Meter-Gürdenlauf: 1. Nowicki (A. S.) stellte in 62,3 Sek. einen neuen Bezirksrekord auf, 2. Gajczaj (W.), 3. Szwarc (W.), 4 mal 100 Meter: Szwarc mit 47,8 Sek. den Bezirksrekord erreicht, 4 mal 400 Meter: Szwarc interessanter verlief dieser Staffellauf, an welchem A. S. und Maria um die Siegespalme stritten. Szwarc als erster Läufer der Wartaner konnte gegen Sikorski 10 Meter Vorsprung erringen. Diesen Vorteil vergrößerte dann Koszowa gegen Tilgner auf 30 Meter. Gajczaj als dritter Wartaner verbesserte gegen Tomaszewski noch ein wenig. Den Endkampf bestritten Wojtkowicz (W.) und von A. S. Nowicki. Im Anfang konnte Wojtkowicz die Entfernung zwischen sich und seinem Gegner bis auf 50 Meter erhöhen, aber im Endspurt war er Nowicki nicht gewachsen und mußte die 50 Meter aufholen lassen. Er konnte nur um Brustbreite siegen. Der Schiedspruch lautete zwar für beide auf 8,53,4 Min. Weisprung: 1. Jagacki (W.) 6,19 1/2 Meter, 2. Wiczyński (W.) 6,08 Meter, 3. Wanczajewicz (Wogoni), Hochsprung: 1. Sikorski (A. S.) 1,85 Meter, 2. Adamczak (A. S.) 1,65 Meter, 3. Urbania (W.) 1,60 Meter. Diskuswerfen: 1. Szwarc (W.) 37,16 Meter, 2. Janicki (W.) 36 Meter, 3. Adamczak 35,15 Meter. Diskuswerfen beidarmig: 1. Neuer Bezirksrekord durch Urbania (W.) mit 65,76 Meter, 2. Adamczak (A. S.) 61,95 Meter, 3. Szwarc (W.) 60,71 Meter. Speerwerfen: 1. Urbania (W.) 47,60 Meter, 2. Janicki (W.) 40 Meter, 3. Galowski (W.) 39,69 Meter. Kugelstoßen: 1. Urbania (W.) 11,36 Meter, 2. Szwarc (W.) 11,15 Meter, 3. Obniski (A. S.) 9,86 Meter. — Nächsten Sonntag finden die Bezirksmeisterschaften für Damen auf dem Backplatz statt.

Wettervorhersage für Mittwoch, 22. Juni. — Berlin, 21. Juni. Wetter starke Bewölkung und etwas kühler mit lebhaften westlichen Winden.

Schluß des redaktionellen Teils.

Spielplan des „Teatr Wielki“

Dienstag, 21. Juni: „Zrębabor.“ Mittwoch, 22. Juni: „Die Tochter des Regiments.“ Donnerstag, 23. Juni: „Der Zauberer vom Nil.“ Freitag, 24. Juni: „Der Dschibonow.“ (Erm. Preise.) Sonnabend, 25. Juni: „Walküre.“ (Bestes Cassépiel von Wronka und Belina-Stupiencki.) Sonntag, 26. Juni: „Cavalleria Rusticana“ u. „Bajazzo.“ Montag, 27. Juni: „Die Tochter des Regiments.“ Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11 1/2—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Soeben erschienen:

Alphabetisches Ortsverzeichnis der Wojewodschaft Posen. I. Teil Deutsch-Polnisch, II. Teil Polnisch-Deutsch in einem Bande 6 1/2 60 gr. nach auswärts mit Portozuschlag. Zu beziehen durch die Buchhandlung der Drucarnia Concorbia Sp. Akc., Poznań, Zmierzyniecka 6.

Der Verleger Eugen Diederichs.

Zu seinem 60. Geburtstag am 22. Juni 1927.

Von Heinz Berger.

(Nachdruck verboten.)

Eugen Diederichs verkörpert uns Deutschen den Begriff des Kulturverlages. Untrennbar ist sein hohes Menschentum von seinem Wirken als Verleger, der sein inneres Menschentum als einen Weg bezeichnet, der den langsamen Durchbruch züchtiger Lebensverbundenheit gegenüber niederfächlicher Schwere darstellt.

Eugen Diederichs stammt aus der Gegend von Raumburg; der Vater war Landwirt niedersächsischer Herkunft, die Familie der Mutter in Thüringen verurteilt. In des Vaters Haus gab es kein anderes Buch als ein solches über Wienenzucht. So mußte der Weg zum führenden deutschen Buchverleger über die Landwirtschaft führen. Auf drei Rittergütern hat Eugen Diederichs in seiner Jugend sich betätigt, dann schenkte er ab, wurde Buchhändler. Ein Jahr des Wanderns in Italien schloß sich an, und in Florenz gründete Eugen Diederichs dann am 14. September 1896 den Verlag, dessen Motto von Anfang an die „Kultur der Persönlichkeit“ gewesen und geblieben ist. Der Geist des Humanismus, der Geist der Individualität, der Renaissance, der Wille wieder anzuknüpfen an das klassisch-romantische Zeitalter des deutschen Idealismus; das war der Verlegerwille Eugen Diederichs'. In seinen programmatischen Almanachen wie „Zur Kultur der Seele“ (1906) oder „Jena und Weimar“ (1908), „Wille und Gestaltung“ (1921) oder „Das deutsche Gesicht“ (1926) wurde dies wieder und wieder betont und erwiesen.

Der Verleger Eugen Diederichs, der in seinem Buch „Politik des Geistes“ (1920) ein Werk schenkte, das für lange Zeit ein Kulturdokument und ein Kulturbekennnis sein wird, ein Treuegelöbniß zur deutschen Kultur und zur deutschen Volkheit, deren Begriffe durch Eugen Diederichs und seine Verlagszeitschrift „Die Tat“ ganz besonderen Geist erhielten, ganz bestimmt unmissene Bedeutung, dieser Verleger Eugen Diederichs stellte in den Mittelpunkt seines Verlagschaffens die vielgestaltige religiöse Linie. Aus der religiösen Kultur des 1905 nach Jena verlegten Verlages erwuchs der allgemeine Kulturbegriff, der, verbunden mit dem Volksempfinden und der künstlerischen Einstellung, den „modernen“ Verlag zeitigte.

Aus dem Kunstwartkreis und dem Friedrichshagener Kreis ist der Autorenstand dieses Verlages herausgewachsen, der heute durch seine Sammlungen „Deutsche Volkheit“, „Das alte Reich“, „Deutsche Stammeskunde“, „Deutscher Märchenschatz“, „Tul“, „Die deutschen Volksbücher“, fast Unmachbares geschaffen hat. Auf dem Gebiete des Romans und der Erzählung bietet Eugen Diederichs nicht „Lesebücher“, will sagen, reine Unterhaltungsliteratur, sondern „Lebensbücher“, die ohne jede seelische Tendenz mithelfen sollen am seelischen Aufbau des Lesers.

Ein ertauentliches Lebenswerk hat Eugen Diederichs vollbracht, wie er selbst betont, mit persönlichem Eigenwillen oder, wie er an einer Stelle in reifster Erkenntnis sagt: als „das feste Gefüge dem Wege vom Endlichen zum Unendlichen.“ Was Eugen Diederichs aber mutvoll und aus starkem Berufsein für sich geschaffen hat, das schuf er für das Deutschtum,

für die deutsche Jugend, für die deutsche Zukunft. Und daß das deutsche Volk dies weiß, das mag ihm der schönste Dank sein, schöner als der Ehrendoktor der Jemenser Universität, schöner als aller äußerer Dank!

Aphorismen über Musik.

In seiner „Einführung in die Musik“, Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin SW 61, kommt A. Palm u. a. zu folgenden interessanten Schlüssen:

Man darf nämlich sagen: die große Musik ist stets auch räumlich groß; die Möglichkeit einer Musik von langer Dauer ist die wichtigste und herrlichste Ergründung innerhalb der Geschichte der Tonkunst. Nicht als ob jedes lange Stück gut und groß wäre; es gibt genug langweilige und geschwäbige Musik, die nur aus Mangel an Konzentration und Disziplin langwierig geriet. Doch eine mit innerem Recht weitgedehnte Musik! das bedeutet nichts anderes als eine Kraft, viel von Inhalt und Gehalt zu einer großen Einheit zusammenzufassen, viel von Gegenständlichem zu einer gewaltigen Synthese zu führen: bedeutet also gerade größte Disziplin und Meisterschaft.

Dünkt man sich nicht schon fortgeschritten, wenn man glücklich eine alte Regel umgehoben hat? Dohert man nicht müßig an der Kunst herum, indem man wie ein Experimentator mit ihr verfährt? Sagen wir es solchen gegenüber, so vernehmlich als wir können: das Beste vom Neuen finden wir, wenn wir etwas besser machen, als es vorher geschah, wenn wir einen neuen Sinn für die vorhandenen Mittel finden: das ist zweifellos Fortschritt und Gewinn!

Es kann einer eine ganz neue Art von Rhythmus haben, ohne daß er einen einzigen neuen Rhythmus erfunden hätte; eine neue Art von Harmonik, ohne daß er auch nur einen vorher unerhörten Zusammenklang oder Uebergang erfunden hätte!

Wenn nun schon unsere Musik nicht mehr Ausdruck und Teil einer bestehenden Kultur ist (weil eben die Kultur nicht mehr besteht), so wollen wir uns mit der Frage nicht erst aufhalten, ob sie dann etwa vorerst, bis edlere Zeiten kommen, Ausdruck unserer Kultur sein soll und sein muß — denn die Frage ist sinnlos, da ein Sichausdrücken eines solchen Zustandes eben nicht zur Kunst führen kann — sondern im Gegenteil dahin blicken, wo allein die Aussicht frei ist. Kann nämlich eine Möglichkeit eröffnet werden, daß vielleicht umgekehrt nun die Musik selbst ihrerseits eine Kultur herbeiführt, so wird es sicherlich nicht die Musik sein, die sich selbst aus einem chaotischen Zeitalter herleitet und mit dessen Zerissenheit zu rechtfertigen glaubt; sondern eine Musik wie die klassische, oder, wenn das einmal gelänge, eine noch bessere und strengere.

Ein dunkles Wort klingt aus dem Altertum zu uns herüber: man soll den Staat auf Musik gründen. Ob wir es kaum verstehen und mehr nur ahnendes Hoffen für uns aus ihm quillt: es biete uns doch auch einen Maßstab für das, was wir von der Musik erwarten und fordern.

Handelsnachrichten.

Statutenänderung der Bank Polski. Auf der letzten Sitzung des Aufsichtsrates der Bank Polski wurde beschlossen, die Provision im Kontokorrentverkehr von 1/2 Prozent auf 1/3 Prozent zu ermässigen.

Erichtung moderner Reismühlen in Polen. Das Reisschälunternehmen Luszczyński in Młyny Krakowskie (Krakauer Schälereien) hat, welches unlängst in Krakau eine Reismühle mit einer Kapazität von 200 Tonnen täglich in Betrieb gesetzt hat, baut gegenwärtig im Hafen von Gdingen neue moderne Reismühlen für eine tägliche Produktion von 240 Tonnen.

Wielkopolska Wytwórnia Chemiczna, Posen. Nach dem Bericht der letzten Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 1926 hat sich die Produktion in den letzten 4 Jahren um 106 Prozent vermehrt. Im Berichtsjahr wurden 3 205 255 kg Waren erzeugt, was eine Produktionssteigerung um 17 Prozent gegenüber 1925 darstellt.

Gründung der Danziger Tabak-Monopol-A.-G. Danzig, 19. Juni. Die am 19. Juni d. J. erfolgte die handelsgerichtliche Eintragung der Danziger Tabak-Monopol A.-G. erfolgt. Das Aktienkapital beträgt 8,5 Millionen Zloty.

Ein direkter Fernsprechverkehr Belgrad-Berlin wird in nächster Zeit geschaffen werden. Vertreter der jugoslawischen und deutschen Regierungen haben bereits Verhandlungen darüber geführt.

Generalversammlungen. 21. Juni. „Spółka Pedagogiczna“, S. A. Ordentliche Generalversammlung um 17 Uhr im Lokal „Boulevard“, Plac Nowomiejski.

22. Juni. „Teatr Polski w Ogródzie Potockiego“, S. A. Ordentliche Generalversammlung um 18 Uhr in der Bank Związku Sp. Zarobk. w Posen, Plac Wolności 15.

Märkte. Warschau, 20. Juni. Notierungen der Getreide- und Futtermittelbörsen für 100 kg fr. Ladestation: Kongress-Roggen 687 gl. (117) pommerscher Roggen 675 gl. (115) 52.50, Posener Braugerste nach 49.50. Tendenz ruhig.

21. Juni. Notierungen für Auslandsgetreide in holl. Gulden. Cif Hamburg, für 100 kg: Weizen Manitoba I. 17, II. 16.50, Plata Juni 8.30, Juli 8.30, August 8.35, La Plata per Juni 19.40, Juli 19.50.

mehl geklagt, das von pommerschen und schlesischen Mühlen zu verhältnismässig billigeren Preisen offeriert wird, aber selbst bei Preiskonkessionen schwer verkäuflich bleibt. In Hafer und Gerste finden kaum Umsätze statt.

Berlin, 21. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. —, Juli 299.50—299, September 276.50, Oktober 276.50. Tendenz still.

Metalle und Metallwaren. Berlin, 20. Juni. Preise in Reichsmark für 100 kg: Elektrolytkupfer, Lieferung sofort, Cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 122 1/2.

Baumwolle. Bremen, 20. Juni. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. Erste Ziffer bezeichnet Verkauf, zweite Kauf, in Klammern Geschäft: Amerik. Baumwolle loko 18.23, Juli 17.62 — 17.58, Oktober 17.96 — 17.89, Dezember 18.15 — 18.08, Januar 18.19 — 18.18 (18.18), März 18.32 — 18.28 (18.32), Mai 18.36 — 18.35 (18.36). Tendenz ruhig.

Vieh und Fleisch. Posen, 21. Juni. Amtlicher Marktbericht. Auftrieb: 677 Rinder, 2068 Schweine, 838 Kälber, 379 Schafe, zusammen 3947 Stück Tiere.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt —, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 170—174, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 150—156, mässig genährte junge, gut genährte ältere —, Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 176—178, vollfleischige jüngere 156—158, mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 130—140.

Schafe: Mastlämmer und jung. Masthammel 150—156, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 130—134, mässig genährte Hammel und Schafe —, Weideschafe: Mastlämmer —, minderwertige Lämmer und Schafe —.

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 222—224, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 216—218, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 208—210, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 200—204, Sauen und späte Kastrate 170—210.

Table with 4 columns: Devisen, 21. 6., 20. 6., 21. 6., 20. 6. Rows include London, Newyork, Berlin, and Warsaw with exchange rates for Gold and Papier.

Table with 4 columns: Devisen, 21. 6., 20. 6., 21. 6., 20. 6. Rows include 3 1/2% Pos. Prov.-Obl., 8% dol. listy Pozn., 6% listy zboz. Pozn., 5% Prem., and Bk. Przemyslowcow.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 21. Juni, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.88 zt., Devisen 8.91 zt., 1 engl. Pfund 43.25 zt., 100 französische Frank 34.81 zt., 100 schweizer Frank 171.25 zt., 100 deutsche Reichsmark 210.58 zt. und 100 Danziger Gulden 171.61 zt.

Table titled 'Warschauer Börse.' with columns for Devisen (Mitteln.), 21. 6., 20. 6., and various market indicators like Paris, Prag, Wien, and Zurich.

Table titled 'Effekten:' listing various stocks and bonds such as 5% Prem. Poz., 8% P. Konwers., 5% Poz. Dolar, and Bank Polski, with columns for 21. 6. and 20. 6.

Tendenz: schwächer. Börsenstimmungsbild. Warschau, 21. Juni. An der heutigen Börse war die Grundtendenz schwach bei allgemeiner Unlust zu Geschäftsabschlüssen.

Table titled 'Berliner Börse.' with columns for R. Effekten, 21. 6., 20. 6., and various market indicators like Dtsch. Reichsbahn, Allg. Dsch. Eisenb., and Hapag excl.

Table titled 'Devisenparitäten am 21. Juni.' with columns for Dollar, Reichsmark, Danz. Gulden, Goldzloty, Ostdevisen, and Kleinpolen.

Table titled 'Danziger Börse.' with columns for Devisen, 21. 6., 20. 6., 21. 6., 20. 6. Rows include London, Newyork, Berlin, and Warsaw.

Table titled 'Posener Börse.' with columns for 21. 6., 20. 6., 21. 6., 20. 6. Rows include 3 1/2% Pos. Prov.-Obl., 8% dol. listy Pozn., 6% listy zboz. Pozn., 5% Prem., and Bk. Przemyslowcow.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftung. (Fortsetzung der Handelsnachrichten nächste Seite.)

Besuchet die Ausstellung für Landwirtschaft u. Gewerbe in Pniewy

in der Zeit vom 26. - 29. Juni 1927.

Polens Finanzen und Wirtschaft vor neuen Sorgen.

Bedenklich zunehmende Passivität der Handelsbilanz. — Der Kulminationspunkt der Konjunktur überschritten. — Ansteigen des Teuerungsindex. — Amerika-Anleihe und Ernte als Rettungsanker.

Von Dr. Fritz Selfter, Bielitz.

Die allgemeine Wirtschaftslage Polens in den letzten Wochen gibt in vielen Belangen Veranlassung zu ernstern Befürchtungen wegen der weiteren Entwicklung. Zwar zeigen der Beschäftigungsgrad der Industrie und die Umsätze im Warenhandel eine weitere Besserung und auf dem Arbeitsmarkt ist eine weitere Entlastung zu verzeichnen...

Ein kurzer Ueberblick über die Lage in den wichtigsten Industriezweigen Polens zeigt, dass die günstige Konjunktur im ganzen und grossen anhält. Aus der Mehrzahl der Branchen wird über eine recht lebhaft Tätigkeit berichtet. Zwar wächst in Ostoberschlesien wieder die Zahl der Feierschichten im Kohlenbergbau und auch neue Haldenstände beginnen sich anzusammeln...

Die allgemeine Wirtschaftslage Polens in den letzten Wochen gibt in vielen Belangen Veranlassung zu ernstern Befürchtungen wegen der weiteren Entwicklung. Zwar zeigen der Beschäftigungsgrad der Industrie und die Umsätze im Warenhandel eine weitere Besserung...

Was den Aussenhandel betrifft, so ist hier die Entwicklung durchaus nicht so günstig verlaufen wie auf dem Binnenmarkt. Die unbefriedigende Gestaltung der Handelsbilanz bildet den schwächsten Punkt der gegenwärtigen Konjunkturlage Polens und beweist, dass mit der Belebung des Inlandsabsatzes die Entwicklung des Exportes nicht gleichen Schritt gehalten hat. Nachdem bereits die Monate Januar, Februar und März nach der Sonderkonjunktur des englischen Streiks einen scharfen Rückschlag gebracht hatten...

ten Getreideexport begonnen wurde, musste Polen, schliesslich aller Getreidevorräte entblösst, im Jahre 1927 zu teuren Preisen dreimal so viel Lebensmittel einführen als im Vorjahre. In Goldzloty ausgedrückt, betrug der Wert der Lebensmitteleinfuhr im April d. Js. allein 37.7 Millionen Goldzloty, also um fast 6 Millionen mehr als im Vormonat...

Die Auswirkungen des verhältnismässig geringen vorjährigen Ernteertrages sich noch eine geraume Zeit bis zur Einbringung der neuen Ernte bemerkbar machen werden, ist mit einer passiven Gestaltung der polnischen Handelsbilanz auch in den nächsten Monaten zu rechnen. Denn die Expansionsfähigkeit des polnischen Exports hat die äusserste Grenze erreicht, so dass von dieser Seite keine Abhilfe zu erwarten ist. Die in letzter Zeit zu Preiserhöhungen führenden Tendenzen in den einzelnen Industriezweigen lassen eine weitere Exportsteigerung als den einzig möglichen Ausgleichsfaktor nicht möglich erscheinen...

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 22. Juni

Posen (270 Meter). 13.30—14.50: Mittagskonzert. 14: Börse. 17.15—18.35: Kammermusik. 18.50—19.15: S. Kudlicki: Die böhmische Bedeutung der vom Westmarkenverein für Kinder aus Deutschland und der schlesischen Wojewodschaft organisierten Ferienkolonnen. 19.15—19.35: Wirtschaftliche Mitteilungen. 19.35—20: Englisch. 20—20.25: Die Provinzialverwaltung im Piastentum. 20.30—22: Konzertübertragung aus Warschau. Warschau (1111 Meter). 16.30—17: Für die Kinder. 17.15: Nachmittagskonzert. 19.10—19.35: Briefkasten. 19.35—20: Die polnische Landfrage nach der Teilung. 20.30: Operettenmusik. 22.30 bis 23.30: Tanzmusik. Berlin (483,9 und 566 Meter). 18.30—14: Glöckenspiel der Parochialkirche. 15.30: Die soziale Liebestätigkeit der Frau. 17: Jugendbühne. 17.30—18.30: Dominator-Orchester. 19.30: Stettin. „Margarethe“ (Kauf), Große Oper in fünf Akten nach Goethe. Uebertragung aus dem Stadttheater Stettin. 20.30: Aus einem Kobarett — Aus einem Operettentheater — Aus einem Opernhaus. 22.30—23.30: Zum deutschen Trunk. Breslau (315,8 Meter). 16.30—18: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 20: „Scampolo“, Komödie in drei Akten. 22.30: Mit dem Mikro durch Breslau. Leben und Treiben auf dem Johannisfest. Königsweiserhausen (1250 Meter). 12—12.30: Einheitskurzschrift für Schüler. 12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstadtbundes. 15—15.30: Einheitskurzschrift für Anfänger. 15.35: Wetter, Börse. 16—16.30: Erziehungsberatung. 16.30—17: Englisch für Fortgeschrittene. 17—17.30: Die Naturkräfte und ihre technische Verwertung. 17.30—18: Vom Singspiel zur Operette. 18—18.30: Technischer Lehrgang für Facharbeiter. Technische Physik. 18.30—18.55: Englisch für Anfänger. 18.55—19.20: Fragen europäischer Kolonialpolitik. 19.20—19.45: Deutsche Afrikanischer. 20.30: Uebertragung aus Berlin. 22.30—23.30: Uebertragung aus Berlin. Langenberg (468,8 Meter). 13.05—14.30: Mittagskonzert. 17.30—18.30: Teemusik. 18.30—18.40: Praktische Winke für Kleingärtner. 20.45—22.15: Westdeutscher Kammerchor. 22.16: Heitere Dialektvorträge.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 23. Juni.

Posen (270,3 Meter). 14: Börse. 17.15—18.35: Sinfoniekonzert. 18.35—18.50: Weiprogramm von Fr. Khl. 18.50—19.15: Arbeitslohnproblem. 19.15—19.35: Wirtschaftliche Mitteilungen. 19.35—20: Der Hund und seine Nasse. 20—20.15: Kommunikat des Westmarkenvereins. 20.15—22.15: Total- und Instrumentalkonzert. 22.30—24: Jazzmusik aus dem Palais Royal. Warschau (1111 Meter). 17—17.25: Polen in den Werken Stowackis. 17.25—17.50: Bücherbesprechung. 18: Tanzmusik aus dem Café Gastronomia. 19.35—20: Das Elementar-Unterrichtswesen in Polen. 20.30: Abendkonzert. Berlin (483,9 und 566 Meter). 12.30: Viertelstunde für den Landwirt. 17: R. E. Meurer liest aus eigenen Werken. 17.30 bis 18.30: Kammermusik der Trio-Vereinigung Leon Bruchner. 20.30: Spanischer Abend. 22.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann. Breslau (315,8 Meter). 16.30—18: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 19—19.20: Die obersteleische Hungernot 1846/48. 20.15: Spanischer Abend. Königsweiserhausen (1250 Meter). 15—15.30: Die Einwirkung des Luxus auf die deutsche Zahlungsbilanz. 15.35: Wetter. Börse. 16—16.30: Fortwirtschafliche Berufe. 16.30—17: Aus der Kunstabteilung des Zentralinstituts. 17—17.30: Weltpolitik. 17.30 bis 18.30: Der Orient nach dem Weltkrieg. 18.30—18.55: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55—19.20: Das deutsche Kunstlied. Schubert. 19.20—19.45: Wohlfahrt und Fürsorge auf dem Lande. 20.30: Uebertragung aus Berlin. Langenberg (468,8 Meter). 10.15—11: Dortmund. Stunde der Jugend. 13.05—14.30: Münster. Mittagskonzert. 16.45—17.30: Teemusik. 18.40—19: Der Wetterdienst und die Aufgaben der modernen Wetterkunde. 20.30: Spanischer Abend. Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16.16: Nachmittagskonzert. 17.45: Mitteilungen aus den Bundestheatern. 20.05: Konzertakademie. 21.05: O schöne Sommerzeit. Volkstümliche Lieder, Wandervogelgesänge und heitere Weisen.

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15. bis 25. d. Mts. nehmen alle Briefträger Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für das 3. Vierteljahr 1927 entgegen. Der Vierteljahrsbetrag ist zugleich an den Briefträger oder an die nächste Postanstalt zu zahlen. Der Preis für den Monat beträgt 5 Zloty, für 1/4 Jahr 15 Zloty. Wer die Zeitung monatlich beziehen will, bestelle sie bis zum 25. d. Mts., bei dem Briefträger für den Monat Juli; für August und September muß dann die Zeitung auch bis 5 Tage vor Monatsbeginn bei dem zuständigen Postamt bestellt werden. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. des Monats kann pünktliche Lieferung des „Posener Tageblatts“ am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Auch für Kongress- und Klempolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig. Zahlung kann auf Postscheckkonto Poznań 200 288 oder unmittelbar an den Verlag des „Posener Tageblattes“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, erfolgen. Auf dem Postabschnitt vermerke man: „Für Zeitungsbezug“. Sie ersparen sich den Ärger über das Ausbleiben der gewohnten Zeitung am Anfang des nächsten Monats, wenn Sie die Bestellung und Bezahlung des „Posener Tageblatts“ bis zum 25. d. Mts. nicht vergessen.

Für ein junges Mädchen meiner Bekanntschaft, Ende 20er, mit einem netten Hausgrundstück in kleiner Stadt Posens, suche ich passenden Mann einen sicherer Lebensstellung, nicht unter 35 Jahre. Gefällige Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 unter 1247.

Arbeitsmarkt Jüng. Kontoristin deutsch und polnisch sprechend, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit guter Handschrift per sofort gesucht. E. Rehfeld'sche Buchhandlung Poznań, Kantata 5.

Sägewerksleiter mit 20 jährigen gebiegenen Betriebserfahrungen, gutem Organisations- u. Dispositionstalent, In- und Auslandspraxis und besten Beziehungen zum deutschen Exportmarkt sucht Dauerposten. Angebote unter Nr. 23,38 an „Pac“ Poznań, ul. Marciniowskiego 11.

Suche für meinen Sohn, ab 1. 10 Stellung als Beamter 4 jährige Praxis und einjähr. Kursus auf höherer landwirtschaftl. Lehranstalt absolviert. v. Wedel, Dobramyśl, p. Kąkolewo, pow. Leszno

Evangel. junger Mann aus guter Familie zur Erlernung der Landwirtschaft unter meiner Leitung zum 1. Juli oder 1. August gesucht. 2jähriger Lehrkursus. Gute Schulbildung (Obersekundarzeugnis) Bedingung. Vorkenntnisse in der Landwirtschaft nicht erforderlich, aber Landwirtschaftslehre bevorzugt. Landschaftrat E. Weissermel, Kruszyn, Bahnst. Konojady, Pommerellen. Gefucht zum 1. 7. für ländl. Haushalt evgl. einf. Stütze oder Hausmädchen, welches selbst kochen kann u. alle Hausarbeiten mit erledigt. Zweites Mädchen vorhanden. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., evtl. Bild, an G. Jonas, Mühlentberg, Köblyin. Studentin der Krakauer Universität, evang., aus deutscher Familie, sucht für die Sommerferien vom 1. 7.—1. 10. STELLUNG als Hauslehrerin event. Geschäftsführerin. Gef. Ang. sind unter S. F. 1241 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten.

Zum 1. oder 15. 7. 1927 wird älterer, unverheirateter, evangelischer Rechnungsführer gefucht. Beste Zeugnisse, poln. Sprache in Wort u. Schrift erwünscht. Nur Bürobienst. Rechnungen mit lückenlos. best. Zeugnisabschriften, Lebensl. Gehaltsansprüchen einfinden an v. Blücher'sche Güterverwaltung Sitrowitz, Ostrowite pod Jablonowem Pomorze, Post u. Bahn. Einen echten 1 1/2 Jahre alten, sehr wachsamem Bernhardinerhund, welcher sich vorzüglich zum Bewachen von Wohnungen bewährt, haben eigne, preiswert zu verkaufen. Günther, Strzeczuj, poczta Ryczywół. Suche ff. Landwirtschaft Nähe Posen zu pachten. Zahl jährlichen Pachtzins im voraus. Off. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1215. Suche für meinen Sohn, 18 J., Stellung als Chauffeur, ohne gegenw. Vergüt. Wilhelm Repnat, Białczyn, poczta Iłorowo, pow. Obornik. Gut möbl. Zimmer mit Pension an best. Herrn auch Eheg. s. I. 7. zu verm. ul. Marciniowskiego 11. Sochotr., links.

Zugkräftige Reklame machen wir für Sie, Wenden Sie sich an uns. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6. Telephon 6823.

„Friedensrede“ des Scharfmachers Poincaré.

Die alten Gegenjäger mit Friedensphrasen. — Eine Desavouierung Briands.

Lange Zeit hatte sich Ministerpräsident Poincaré in außenpolitischen Dingen etwas zurückgehalten. Jetzt glaubt er...

In meiner Jugend standen alle unter dem schmerzlichen Eindruck, daß der Frankfurter Friede jenseits unserer neuen Grenze französische Bevölkerungssteile gelassen hatte...

Die deutschen Offiziere wurden mit dem Kraftwagen über den Rhein gebracht, ohne belästigt zu werden, auf die andere Seite der Grenze gebracht.

Als die kaiserliche Regierung erfuhr, daß Curer Unteroffiziere zum Präfeldzug ernannt worden seien, beging sie die Unvorsichtigkeit, gegen diese ganz normale Beförderung ihr Veto einzulegen.

Als die kaiserliche Regierung erfuhr, daß Curer Unteroffiziere zum Präfeldzug ernannt worden seien, beging sie die Unvorsichtigkeit, gegen diese ganz normale Beförderung ihr Veto einzulegen.

Als die kaiserliche Regierung erfuhr, daß Curer Unteroffiziere zum Präfeldzug ernannt worden seien, beging sie die Unvorsichtigkeit, gegen diese ganz normale Beförderung ihr Veto einzulegen.

Jetzt wieder Stoff zu einem ewigen Feindschaftsgefühl gegen eine benachbarte Nation ziehen sollen.

Keiner von uns verfolgt das gesamte Deutschland mit einem Haß, der zu den ritterlichen Ueberlieferungen Frankreichs nicht passen würde.

Warum hat man in Reden, die am 1. und am 3. November 1925, also nach Locarno, von einem deutschen Reichsminister, und zwar nicht von dem geringsten, gehalten wurden...

Warum andererseits lassen hochgestellte Finanzautoritäten des Deutschen Reiches sich schon jetzt dahin vernehmen, daß noch vor Ablauf zweier Jahre Deutschland die Verringerung des Dawes'schen Plans fordern und die vorgezeichneten Zahlungen nicht mehr leisten werde?

Vor einigen Wochen, als ich, wie alle meine Vorgänger es getan hatten, öffentlich auf jenen zwei wesentlichen Vorbedingungen, Wiederherstellungsleistungen und Sicherheit, beharrte...

Wenn diese letzten Wünsche, die an sich schon nach der ganzen Einstellung Poincarés — man vergleiche nur die Ruhrbesetzung — einen einseitigen und subjektiven Charakter tragen...

Ist die Reichsregierung bereit, über die außenpolitische Entwicklung der letzten Monate in der nächsten Zeit Auskunft zu geben?

aus. In liberalen Kreisen werden sie als unbefriedigend bezeichnet. Von Seiten der Arbeiterpartei wird angekündigt, daß energischer Widerstand dagegen geleistet werden soll.

Froisheim und Kleinschroth siegen in Wembleton.

London, 21. Juni. (R.) Das Wembleton-Tennisturnier wurde gestern eröffnet. Die deutschen Teilnehmer im Herreneinzel, Froisheim und Kleinschroth, errangen gleich zu Beginn zwei Siege.

Weitere Pressestimmen zur Rede Poincarés in Lunéville.

Paris, 21. Juni. (R.) Die Erregung, die die Rede von Lunéville selbst in gewissen Kreisen Frankreichs hervorgerufen hat, spiegelt sich heute vormittag in einigen Blättern deutlich wieder.

Japan zur Seeabrüstungskonferenz.

Genf, 21. Juni. (R.) Zu der gegenwärtig in Genf tagenden Seeabrüstungskonferenz erklärte der japanische Marineminister Fesseler gestern gegenüber der japanischen Presse...

Deutsche Anleiheverhandlungen in Amerika.

New York, 21. Juni. (R.) Ueber verschiedene deutsche Anleihepläne in den Vereinigten Staaten von Amerika wird nach einer Meldung aus New York verhandelt.

Italien übernimmt den Schutz Albanien in Südslawien.

Belgrad, 21. Juni. (R.) Einem Ersuchen der albanischen Regierung entsprechend übernimmt auf Anordnung der italienischen Regierung die italienische Gesandtschaft in Belgrad den Schutz der albanischen Interessen in Südslawien.

Albanien und Südslawien.

Belgrad, 21. Juni. (R.) Die Lösung des südslawisch-albanischen Konfliktes soll nach Meldungen aus der südslawischen Hauptstadt Belgrad für die nächste Zeit bevorstehen.

Japanisches Interesse für die Seeabrüstungskonferenz.

Osaka, 21. Juni. (R.) An der Seeabrüstungskonferenz wird hier lebhaft Anteil genommen. Die führenden Blätter warteten bis 3.30 Uhr morgens auf die Genfer Berichte...

Bedrohung der amerikanischen Botschaft in Chile.

Santiago de Chile, 20. Juni. (R.) Die chilenische Regierung hat eine besondere Wache eingerichtet, die die Botschaft der Vereinigten Staaten und den amerikanischen Botschafter Collier Tag und Nacht schützen soll...

Letzte Meldungen.

Militärische Unruhen in Frankreich.

Paris, 21. Juni. (R.) Militärische Unruhen sind in Frankreich nach der Mitteilung eines Pariser sozialistischen Blattes in fast allen Regimentsorten ausgebrochen.

Neue Schwierigkeiten im englischen Kohlenbergbau.

London, 21. Juni. (R.) Neue Schwierigkeiten sind im englischen Kohlenbergbau entstanden. In zwei Bergbaugebieten sind 2500 Arbeiter entlassen worden.

Vor dem Rücktritt der rumänischen Regierung.

Bukarest, 21. Juni. (R.) Nachdem der Vollzugsausschuß der nationalen Bauernpartei, die Vorschläge Bratianus für die Zusammenarbeit abgelehnt hat, wird für heute vormittag der Rücktritt der Regierung Stirbey und die Beauftragung Bratianus mit der Neubildung des Kabinetts erwartet.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Der heutigen Nummer liegt Die Zeit im Bild bei.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Robert Styra. Für den Anzeigenteil: i. B. Erna Bernau, Kosmos, Sp. z. o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“, Druck: Drukarnia Concordia, Sp. Akc., sämtlich in Poznań, Zwierzynska 6.

Deutsches Reich.

Familientragödie.

Waldmünchen, 21. Juni. (R.) Als die 11jährige Tochter des Fischers Fischer vom Döbering aus der Schule nach Hause kam, sah sie ihren Großvater blutüberströmt im Hausflur liegen.

Großer internationaler Erfolg des Klemm-Daimler Leichtflugzeuges in Brüssel.

Berlin, 21. Juni. (R.) Bei den in Brüssel abgehaltenen internationalen Flugwettbewerben, an dem auch das Klemm-Daimler Flugzeug L 20 mit dem Diplomingenieur Luffler als Pilot teilnahm, trat nach hartem Kampf und nach starker internationaler Konkurrenz das Klemm-Daimler Flugzeug der erste Preis in der Gesamtwertung und in der Klasse einstufiger Flugzeuge entgegen.

Außenpolitische Debatte im Reichstag.

Berlin, 21. Juni. (R.) Die Regierungsparteien haben laut „Reichsanzeiger“ im Reichstag folgende Interpellation eingebracht:

Zwei Personen ertrunken.

Freising, 21. Juni. (R.) Ein Boot mit dem Friseurgehilfen Gangefer, der Dienstmagd Cettl und dem Mechanikergehilfen Grallinger lief am vergangenen Sonntag auf dem Erlanal bei heftigem Gewitterregen auf einem Dampfer auf.

Aus anderen Ländern.

Amtsantritt Sir Ernest Wilton.

Saarbrücken, 21. Juni. (R.) Sir Ernest Wilton hat sein Amt als Präsident der Saarregierung, nachdem er sich auf der Genfer Ratstagung dem Völkervand vorstellte, hat gestern angetreten.

Zur geplanten Oberhausreform.

London, 21. Juni. (R.) Wenige politische Mitteilungen der letzten Zeit haben soviel Interesse im Parlament und in politischen Kreisen hervorgerufen, wie die gestern bekannt gegebenen Vorschläge der Regierung für die Reform des Oberhauses.

Am 11. d. Mts., um 9 Uhr morgens entschlief nach langem, schweren Leiden mein geliebter Vater, unser treusorgender unvergesslicher Schwiegervater, Großvater und Onkel

Franz von Boncet

früherer Rittergutsbesitzer und Hauptmann d. L. a. D.
Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71
im Krankenstift Scheide im 87. Lebensjahre.

Herischdorf (Niesengb.), Märzdorferstr. 6, im Juni 1927.

Margret Koepfel, geb. von Boncet
Albrecht Koepfel, Oberleutnant a. D.
Egon Koepfel
Claus Koepfel, Dr.-Ing.
Brigitte von Köller, geb. Koepfel,

Sofort lieferbar:



Essex Super Six
6 Cyl. Automobile

Günstige Zahlungsbedingungen
Verlangen Sie sofort Offerten
und Vorführung.

„Dakla“ G. m. b. H.

Filiale Poznan
Tel. 54-78. ulica 27. Grudnia 19 Tel. 54-78.

KOHLE aus den tiefen Gruben „REDEN“

zur Lieferung für den Monat Juni
empfehlen

Dom Handlowy Antoni Bernhard

Poznań, Wielkie Garbary 18, Tel. 1259.

Wir haben zu sofort täglich 1000 Liter pasteurisierte

tiefgefühlte Vollmilch

zum Tagespreise auf Dauerlieferung abzugeben.

Molkereigenossenschaft Sroda.

Milch billiger!!

Die vereinigten Milchhändler Poznańs, geben in ihren

Verkaufsstellen ab 21. Juni, frische Milch mit 32 gr ab.

Milchhändler-Vereinigung Poznań.

Luftkurort

Strauchmühle bei Oliva

im Freistaat Danzig

10 Minuten Fußweg von Oliva. — Ca. 25 Min. zur See.

Idyll. i. Walde geleg., besond. für Erholungsbedürft.

Gut einger. Balkonzimmer mit u. ohne Pension.

Beste Verpflegung. Warmbäder im Hause.

Mäßige Preise.

Verlangen Sie Prospekt!

Bes. A. Leitzke Ww., Tel. Oliva 1.

Zwei wenig gebrauchte

omb. Schwadenrechen

„Raffy Harris“, billig abzugeben.

Gebr. Blottner, Bojanowo.

Habe abzugeben:

Gebrauchten verzinkten Staheldraht

sehr gut erhalten, in Rollen:

1. 4 Stacheln, 1000 m, ca 130 kg, 50 kg 32,50 zł.

2. 4 Stacheln, 1000 m, ca 240 kg, dicht befestigt, 50 kg 30 zł.

(Letzterer eignet sich sehr gut für Obstkästen).

P. Przygode, Eisenhandlung, Krotoszyn.

Offertiere prima

Simmentaler Rasse-Zugochsen

von 10-13 Jhr., 3-5 Jahre, W. Jeziersti, Poznań,

Sc. Katalczaka 18. Telefon 5218.

N.A.G. Automobil

10/30 H. P. 6stgig, wie neu,

offen, Boschlicht und Starter,

für 1100 Dollar unt. günstigen

Bedingungen zu verkaufen.

Dakla G. m. b. H.

Poznań, ul. 27. Grudnia 19.

Tel. 5478.

Hallo —

Radio !!

Philipskathoden-Lampensämtl.

Typen empfiehlt zu herabge-

setzten Preisen Witold Stajewski,

Poznań, Stary Rynek 65. Abteilung Radio.

Erntepäne

imprägniert (wasserdicht), für

Schaber, Wagen und Waggons.

Säde für Getreide und Mehl.

Engros-handlung

Kazimierz Twarowski,

Poznań, Stary Rynek 76, 1 p.

Hausdame sucht Stellung

in frauenlosem Haushalt, der

deutschen u. polnischen Sprache

mächtig, gute Zeugn. u. Refer.

vorhanden. Ang. an Ann.-Exp.

Kosmos Sp. z o. o., Poznań,

Zwierzyńnicka 6, unter 1245.

Schüler

finden gute, gewissenhafte

Bension

(wenn nötig, Beaufsichtigung)

der Schularbeiten).

Frau Lange.

Poznań, Górna Włda 61.

Ein großes

Zimmer

Küche u. Kammer im Zen-

trum an nur ev. Ehepaar zum

1. Juli zu vermieten. — Mel-

dungen an Ann.-Exp. Kos-

mos Sp. z o. o. Poznań, ul.

Zwierzyńnicka 6, unt. 1248.

Deutsches Gymnasium in Leszno (Lissa)

Anmeldung und Aufnahmeprüfung

für neue Schüler

am Dienstag, dem 28. Juni, vormittags 10 Uhr

Vorzulegen: 1. Taufschein oder Geburtsurkunde,

2. Wiederimpfschein, 3. Abgangszeugnis der zu-

letzt besuchten Schule.

Dr. Vincent.

„Savoy“

Rzeczypospolitej 9, (fr. Lindenstr.)

Vornehmstes Tanz-Kabarett am Platze.

Täglich ab 9 Uhr abends

das glänzende Juni-Programm

THEO

der bekannte Instrumental-Humorist

und das übrige Kabarett-Programm.

Dancing

Gute Speisen und Getränke. Eintritt frei!

Räumungshalber

verkaufen wir von unserem Lagerplatz am Bahnhof

Porążyn, Strecke Posen-Bentschen, nachstehende Hölzer

im Ganzen oder auch in kleineren Partien:

ca 200 fm Bauholz von 6 mlg aufwärts

ca 80 „ Rollen 5 mlg und 23 m (!)

ca 30 „ Rollen 2,00, 2,20 und 2,50 mlg

ca 120 „ astfreie Fassrollen 1,48 mlg — 19 bis 24 m (!)

Angebote an Walsum-Geldersche Hout Maatschappij

z. H. Oberförsterei Stary Bukowiec, pow. Nowy Tomysl,

Bahnstation Porążyn. — Tel. Stary Bukowiec 6.

Sisal Binde-

GARN

gleichmässig von höchster Reißfestigkeit

450 m pro kg laufend

in Original-Ballen konkurrenzlos liefern in

grossen u. kleinen Posten sofort vom Lager

Schiller & Beyer

Maschinen und Eisenwaren

für Industrie u. Landwirtschaft

Poznań, ul. Towarowa 21. Tel. 5447.

Beste und billigste Bezugsquelle für Landmaschinen.

Gelegenheitskauf:

Kompletter Dampfdrehschlag

gründlich durchrepariert (Lokomotive Lanz, Drehschlagen Mar-

schall's 54 Zoll, mit Elevator) steht billig zum Verkauf.

Max Wambeck, Rogoźno. Tel. 84.

Garten - Schläuche

in allen Abmessungen aus Gummi u. Hanf

sowie Zubehör-Teile auch Schlauch-Wagen

liefern prompt vom Lager

zu billigsten Preisen

Biuro Techniczno-Handlowe

Lisiewski & Glaser

Poznań, ul. 27. Grudnia Nr. 16.

Welche Schrotmühle?

Nur die Stille's „Patent“

kombinierte Walzen-

Schrot-

Quetsch-

Mühle

u. Mahl-

kann Sie dauernd befriedigen.

Enorme Leistung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit

machen die Schrotmühle Stille's Patent zur „Unüber-

troffenen“. Fragen Sie Ihren Nachbar, Ihre Berufs-

genossen, Ihren Maschinenlieferanten — Sie hören

nur ein Urteil: Schrotmühle Stille's Patent ist die

„Beste“, eine bessere ist bisher unbekannt.

Repräsentant in Polen der Fa. F. Stille,

Münster: Ing. H. Jan Markowski, Poznań,

ul. Sew. Mielżyńskiego 23.

Gesucht:

2-3 elegante, durchaus saub. und luftige Zimmer

mit Küchenbenutzung. Nähe Botanischer oder Zoolog. Garten.

Gesf. Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o.,

Poznań, ul. Zwierzyńnicka 6, unter 1230.

Gelegenheitskauf

Benz 14/30 P. S. sofort zu verkaufen.

Offerten an Annoncen-Expedition Kosmos, Sp. z o. o.,

ulica Zwierzyńnicka, unter Nr. 1250.

Suche

4-5 Zimmerwohnung

mit sämtlichem Zubehör in besserem Stadtteil.

Gesf. Off. bitte zu richten an

Muszyński, Jasna 16, part., 1.

für Herrn Sossat.

Gesucht für sofort 1 Zimmer

mit Bad, elektr. Licht, evtl. Telefon und sonstigen Bequem-

lichkeiten. Gegen Schloß, Theater. Off. an Ann.-Exp.

Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńnicka 6, unter 1244.

Achtung!

Seit 1. 6. 1927 habe ich die Fabrik

Pniewskie Zakłady Metalurgiczne, Tel. 51

übernommen.

Zu dieser Fabrik übernehme und führe ich komplette Reparatur-

turen bei allen landwirtschaftlichen Maschinen sowie auch bei

Autos aus, fertige neue Säpel sowie auch andere Maschinen.

Eigene Eisen- und Metallgießerei.

Übernehme Bestellungen für alle Arten Abgüsse, sowie alle

Gußstücken (Schmelzware).

B. Borowiec.

Sommerfrische

im Park, Wald, Wasser, Sonnenbalkons, mit und ohne

Verpflegung empfiehlt

Wierzyce Dom, per Jankowo, Kr. Gnesen.

Jagdverpachtung.

Verpachte meine eigene, an großen Wäldern geleg. 800

Morg. gr. Jagd. Wildreiche Gegend, evtl. mit Jagdwohnung

und Küche von sofort.

Wierzyce Dom, per Jankowo, Kr. Gnesen.

Mit 5 Mk!

erzielt Mann und Frau

dauernd mühelos hohen

Verdienst!

(auch als Nebenerwerb)

Wie?

erfahren Sie kostenlos

durch Anfrage an

Schliessfach 124

Dresden-A. 522.

Gute Hausmannskost

geriebt man zu Mittag

Abendbrot sw. Macin 57.

1. Etage, Privatmittagsausgabe

Schneiderin sucht b. alle

deutsch. Dame 23 Jhr., u. 16.

evtl. später. Off. an Ann.-Exp.

Kosmos Sp. z o. o. Poznań,

Zwierzyńnicka 6, unt. 1249.

Möbl. Zimmer

an einen Herrn zu vermieten.

Elektr. Licht, Eingang separate

Polzin, ul. Bożna 11

(Alter Markt).

Strebanter solider Landwirt

sohn, evgl. 29 Jahre alt, mit

niedriger Staatsb., mit 1000

bis 15 000 zł Verm., mählt.

Belanntschafft mit Vermögen

Dame (10-15 000 zł) od.

in größ. Landwirtschaft. Off.

Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o.,

Poznań, Zwierzyńnicka 6, u. 1246.

Sucht Einheirat

od. ähnliches. Kleines Kapital

vorhanden. Vermittlung ange-

nehm. Nur reellgemeinte Off.

an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o.,

Zwierzyńnicka 6, u. 1216